

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, FB 09, Japanologie

Seminar:

Theorien und Texte zur japanischen

Gesellschaft:

der Diskurs um das *otaku*-Phänomen

Dozent: Irene Liske, M.A

Thema:

Die Definition des Begriffs „*otaku*“ am

Beispiel einer deutschsprachigen

Internetcommunity

Stefan Pietzner

E-mail: stefan.pietzner@gmx.net

Japanologie, 3. Semester

Fachbereich 9

Abgabetermin: 31.03.08

# Gliederung:

Seitenzahl

1. Einleitung: Das Internet und die Fans von Anime und Manga.....	1
2. Entstehung und Definition des Begriffs „otaku“.....	2
3. Die Bedeutung von Internetcommunities für die Anime- und Manga-Fangemeinde .....	5
4. Beispiel für eine deutsche Community: „Animexx“.....	6
5. Erkenntnisse aus Interviews mit „Animexx“-Nutzern.....	8
6. Fazit: Zwei Definitionen von „otaku“.....	11
<u>Literaturverzeichnis</u> .....	13
<u>Internetquellen</u> .....	15

## Anhang: Interviews

Seitenzahl

1. Erläuterungen zu den Interviews	
1.a) Allgemeine Erläuterungen über die Vorgehensweise bei der Befragung und der anschließenden Nachbearbeitung.....	1
1.b) Erklärung zur Wahrung der Anonymität der interviewten Personen und dem Zweck der Interviews.....	3
1.c) Auflistung der zu stellenden Fragen.....	4
1.d) Erläuterungen zu Emoticons.....	5
2. Interview vom 26.02.08.....	6
3. Interview vom 27.2.08.....	11
4. Interview vom 27.02.08.....	15
5. Interview vom 28.02.08.....	19
6. Interview vom 02.03.08.....	25
7. Interview vom 05.03.08.....	29
8. Interview vom 10.03.08.....	35
9. Interview vom 11.03.08.....	40

## 1. Einleitung: Das Internet und die Fans von Anime und Manga

Das Internet ist aus unserem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken. Nicht nur in der Arbeitswelt, auch in der Freizeit wird es von immer mehr Menschen genutzt. Durch die Einrichtung von Internetseiten, Foren und Mailinglisten kamen hierbei Personen mit gemeinsamem Interessen und Hobbys zusammen, um Informationen zu dem jeweiligen Thema zu sammeln sowie Erfahrungen und Gedanken auszutauschen. Der mit dem Schlagwort „Web 2.0“ betitelte Trend hin zu Webangeboten, die den Nutzern erlauben, eigene Inhalte zu veröffentlichen und einer webinternen Gemeinschaft beizuwohnen, machte diese Form der Kommunikation zugänglicher und attraktiver.<sup>1</sup> Auch die Fans japanischer Animationsfilme (*anime*) und Comics (*manga*)<sup>2</sup> nutzen längst schon das Internet zur Verständigung untereinander, sowohl in Japan als auch in anderen Teilen der Welt, vor allem in den USA und Europa. In diesem Zusammenhang fällt häufig der Begriff „otaku“, der in seinem Ursprungsland Japan jedoch anders aufgefasst wird als in anderen Ländern. Während für die mit diesem Begriff vertrauten Japaner ein *otaku* eine Person ist, die sich zurückgezogen von der Gesellschaft intensiv mit ihrem Hobby beschäftigt (was von Vielen als nicht erstrebenswertes Außenseiterdasein gewertet wird), bekennen sich viele Fans von Anime und Manga in Europa und den USA als „Otakus“, allerdings ausschließlich im Sinne von „Fan japanischer Comics und/oder Animationsfilme“.

In dieser Arbeit möchte ich dieses Verständnis des Begriffs „otaku“ unter bekennenden Anime- und Mangafans genauer beleuchten. Es stellt sich die Frage, inwieweit die in Japan geläufige Definition und Meinung über die „otaku“ genannten Personen bekannt ist. Gleichzeitig soll kurz auf die Bedeutung von „Internetcommunities“ für die Anime- und Manga-Fangemeinde eingegangen werden und kurz eine wichtige Anlaufstelle im Internet für deutsche Fans umrissen werden. Um zu erfahren, wie nicht-japanische Fans mit dem Begriff

---

<sup>1</sup> Bekannte Beispiele für Internetseiten mit benutzergeneriertem Inhalt und „community“-Charakter sind MySpace (<http://www.myspace.com>), YouTube (<http://www.youtube.com>) und Deviantart (<http://www.deviantart.com>).

<sup>2</sup> Die japanischen Begriffe „*manga*“ und „*anime*“ sind durch ihre Nutzung innerhalb der deutschen Fangemeinde auch in der deutschen Sprache präsent, weshalb sie im Folgenden nicht als umschriebene Begriffe behandelt werden.

„otaku“ umgehen und was sie damit assoziieren, wurden Mitglieder dieser Internetcommunity befragt und das Ergebnis dieser Gespräche analysiert.

## 2. Entstehung und Definition des Begriffs „otaku“

Bevor jedoch die unterschiedliche Begriffsauffassung des Worts „otaku“ in Japan und unter westlichen Fans genauer untersucht werden kann, ist es nötig, auf die Entstehungsgeschichte des Begriffs einzugehen und den Gebrauch in der japanischen Gesellschaft zu beschreiben.

Ursprünglich ist *otaku* eine Form der Anrede. Von der wörtlichen Bedeutung „Ihr Haus“ (wobei damit die Mitglieder des Haushalts, sprich die Familie, einbezogen sind) ausgehend, ist es eine distanzierte, aber höfliche Anrede für das Gegenüber, die man zum Beispiel verwendet, wenn man sich gerade erst kennen gelernt hat<sup>3</sup> (vgl. Oberländer 2006: 101; Schodt 1996: 43f.). Warum nun aber gerade diese Anredeform stellvertretend für Menschen, die mit ausgeprägter Leidenschaft ihr Hobby betreiben steht, dafür gibt es verschiedene Theorien. Der Journalist, der behauptet, als Erster diesen Begriff in den Medien verwendet zu haben, Nakamori Akio, hatte 1983 in seiner Kolumne „*otaku no kenkyū*“ („otaku-Studien“) über diese von Manga und Anime „besessenen“ Fans berichtet. Dabei beobachtete er, wie sich diese meist jungen Männer auf Anime- und Mangaveranstaltungen gegenseitig mit „otaku“ anredeten, was für junge Menschen, die zusammen gemeinsamen Interessen nachgehen, ungewöhnlich distanziert und höflich wirkt (Machiyama 2004: 13-14; Oberländer 2006: 101f.; Schodt 1996: 42-44). Für viele japanische sowie westliche Forscher und Journalisten, die danach über das „Phänomen *otaku*“ schrieben und forschten, stellte dies einen Ausdruck der Distanz dar, die *otaku* gegenüber anderen Menschen wahren, selbst gegenüber Mitgliedern ihrer eigenen „Gemeinschaft“<sup>4</sup>. Das

---

<sup>3</sup> Einen Einblick, wie kontextbezogen und auf verschiedene Hierarchiestufen ausgelegt die japanischen Anredeformen allein unter Familienmitgliedern sind, bietet Herbert Passin in seiner Arbeit „Intra-Familial Linguistic Usage in Japan“ (Passin 2006).

<sup>4</sup> So schreibt etwa der Publizist und Medienwissenschaftler Volker Grassmuck in seiner Arbeit „Allein, aber nicht einsam: die *otaku*-Generation“: „*Otaku* ist eine höfliche Form, jemanden anzureden [...]. Es wahrt Distanz. Wenn es unter Gleichrangigen verwendet wird, kann es einen

bestärkte das allgemeine Klischee, *otaku* seien menschenfeindlich, würden sogar bewusst anderen Menschen aus dem Weg gehen und seien zu keinem „normalen“ Leben oder Beziehungen fähig (vgl. Oberländer 2006: 101f.)

Eine andere Theorie legt den Ursprung des Begriffs auf eine in den frühen 1980er Jahren ausgestrahlte und unter *otaku* beliebte Animeserie namens „Super Dimensional Fortress Macross“ (*chō jikū yōsai makurosu* kurz: *makurosu*), deren Protagonist andere Personen immer mit „*otaku*“ angesprochen hat (Machiyama 2004: 14). Ob nun dieses Wort als bewusste Abgrenzung von seinem Gegenüber gebraucht wurde oder als von Fans und Kennern benutzte Hommage an die Serie ist kaum feststellbar. Möglicherweise haben sich die Fans diese Anrede aus dem Anime entliehen, weil diese als ideal erschien, sich gegenseitig auf Veranstaltungen anzusprechen, da sie so bei der Kommunikation die Distanz wahren können gegenüber größtenteils Unbekannten, bei denen oft kein Interesse an der Person, wohl aber an dem gemeinsamen Hobby besteht (vgl. Grassmuck 1999: 272; 276-277).

Sicher scheint jedoch, dass der Begriff in der Gemeinschaft der Manga- und Animefans entstanden ist und von den Medien aufgegriffen wurde, um diese Personen, die zuvor mit dem englischen Wort „maniac“ bezeichnet wurden, zu definieren. Allerdings wurde er erst dann in der Öffentlichkeit bekannt, als die Medien ihn für ein Ereignis aufgriffen, das das Ansehen der *otaku* und die Verwendung des Begriffs einschneidend prägte. Zwischen 1988 und 1989 tötete der 27-jährige Miyazaki Tsutomu vier Mädchen im Kindergartenalter. Es stellte sich heraus, dass der bei seinen Eltern lebende Arbeitslose sich exzessiv mit Manga und Anime beschäftigt hat, gleichzeitig aber noch Gewalt- und Horrorfilme gesehen sowie Verehrer von *rorikon*<sup>5</sup> war. Für die Medien war Miyazaki das Extrembeispiel für einen *otaku*, der für die Bevölkerung alle negativen Erwartungen (keine feste Arbeit, pädophil, beziehungsunfähig, gefährlich) erfüllte. In der Gesellschaft brach ein „*otaku-bashing*“ los, sodass selbst die Menschen, die sich zuvor als *otaku* sahen, von diesem Begriff Abstand nahmen, da er von der Allgemeinheit ausschließlich mit

---

ironischen oder sarkastischen Beiklang haben, ist aber meistens im Sinne von 'bleib mir vom Leib' gemeint. Man stelle sich Teenager vor, die sich gegenseitig siezen.“ (Grassmuck 1999: 276).

<sup>5</sup> *rorikon* steht für „lolita complex“ und bezeichnet damit eine Gattung von Manga, in denen minderjährige oder wie Minderjährige aussehende weibliche Charaktere in aufreizenden oder sexuellen Situationen dargestellt werden.

Negativeigenschaften behaftet war<sup>6</sup> (Machiyama 2004: 14-15; Oberländer 2006: 105-106; Schodt 1996: 45-46).

Heutzutage jedoch erfährt der Begriff eine zunehmende Akzeptanz in der japanischen Gesellschaft: Populärkultur, worunter auch Manga und Anime fallen, gehört nicht nur zu einem seit Jahren unterschätzten Motor für Industrie und Export, sondern dient auch als Werbung für das Land. Mit dem Slogan „Cool Japan“ betreibt das japanische Außenministerium einen Imagewechsel weg von der „klassischen“ japanischen Kultur (etwa Tee, Nô und Kabuki) und versucht für das Ausland modern und „hip“, eben „cool“ zu wirken. *Otaku* werden von der Gesellschaft rehabilitiert, haben sie doch diesen Trend erkannt und dienen mit ihrem exzessiven Konsumverhalten als wirtschaftlich profitable Zielgruppe. In Filmen, Büchern und Anime sind sie vermehrt die Protagonisten der Handlung, auch wenn diesen Rollen der Nachgeschmack eines Antiheldentums bleibt.<sup>7</sup> Zudem werden vermehrt wissenschaftliche Arbeiten und Sachbücher über dieses Thema veröffentlicht, die die *otaku* in ein positives Licht rücken (vgl. Oberländer 2006: 108-111). Einen wahrscheinlich nicht ganz unerheblichen Beitrag bei der „Resozialisierung“ der *otaku* kam wohl seitens der westlichen Anhänger von Manga und Anime, die anfangen, sich selbst stolz als „Otakus“ zu bezeichnen, obwohl ihnen vermutlich nicht bewusst war, welche Konnotationen mit dem Wort einhergehen (Schodt 1996: 43, 48-49).

---

<sup>6</sup> Die Anschläge auf die Tōkyōter U-Bahn durch die religiöse Gemeinschaft „Aum Shinrikyō“, die schon im Vorfeld dafür bekannt geworden war, abstruse Ideen aus Manga und Anime entliehen zu haben, sollen eine zweite Welle des „*otaku*-bashing“ ausgelöst haben. „Aum“ rekrutierte seine Mitglieder aus den Reihen der Fans und unterhielt sogar ein eigenes Manga-Magazin (Schodt 1996: 46-47, 128-132).

<sup>7</sup> Beispiele hierfür sind die Anime „*Otaku no Video*“ („*otaku no bideo*“) und „*Genshiken*“ („*genshiken*“) sowie die als Manga, Fernsehserie und Kinofilm umgesetzte Geschichte „*Train Man*“ („*densha otoko*“).

### 3. Die Bedeutung von Internetcommunities für die Anime- und Manga-Fangemeinde

In seiner Arbeit „Virtuelle Gemeinschaften oder lonesome otaku: Zur sozialen Integrationskraft des Internets in Japan“ kommt der Wiener Japanologe Wolfram Manzenreiter zu dem Schluss, dass virtuelle Gemeinschaften ein „schwerlich auf normativer Ebene zu fassender Teil der Wirklichkeit“ sind [Manzenreiter 2001: 215]. Er bezieht sich auf die Arbeit des Philosophen Morioka Masahiro<sup>8</sup>, für den die virtuellen Gemeinschaften „nichts anderes dar[stellen] als die räumliche Expansion traditioneller Gemeinschaften“ (Manzenreiter 2001: 215).

Manzenreiters Schlussfolgerungen stimmen mit dem überein, was aus den im späteren Verlauf dieser Arbeit analysierten Interviews und der Untersuchung der deutschen Internetcommunity „Animexx“ hervorging. So schreibt er etwa, dass „die Verwendung von PC's und K-tai [Mobiltelefon, Anm. d. Autors] Kommunikationsräume für neue Gemeinschaften [eröffnet], die aufgrund der räumlichen und sozialen Distanz ihrer Mitglieder ansonsten nie zustande gekommen wären“, dass „die digitalen Netzwerke verstärkt zur Erschließung neuer Bekanntschaften genutzt werden“ und „[d]ie anschließend erfolgende „Realisierung“ virtueller Freundschaften [...] weitaus üblicher als der umgekehrte Weg des Transfers von Offline-Bekanntschaften in die virtuellen Welten [ist]“ (Manzenreiter 2001: 216).

In den bereits erwähnten Interviews und der Untersuchung der Internetseite animexx.de zeigt sich, dass die Nutzer ihre Internetcommunity vor allem zur Aufrechterhaltung des Kontaktes mit anderen Nutzern verwenden, wenn die Distanz und/oder die zeitliche Beschränkung durch Arbeit und Schule es nicht erlauben, sich persönlich zu sehen. Oft trifft man sich nur zu großen überregionalen Treffen, die nur ein paar Mal im Jahr stattfinden. Das Internet bietet hier die Möglichkeit von zu Hause mit anderen zu kommunizieren und ein zukünftiges Wiedersehen „in der Realität“ zu vereinbaren. Die Anonymität, die einem das Internet gewährleistet, ist auch ein entscheidender Faktor beim Knüpfen neuer Bekanntschaften. Kontakte, die über elektronische Medien wie das Internet erfolgen, sind dadurch ungezwungener

---

<sup>8</sup> Morioka analysierte schon 1993 in seinem Buch „*ishiki tsûshin - doriimu nabigeita no tanjô*“ [„Bewusste Kommunikation - Die Entstehung des Dream Navigators“] die computergestützten Kommunikationsformen und prägte die Begriffe „bewusste Kommunikation“ (*ishiki tsûshin*) und „informative Kommunikation“ (*jôhô tsûshin*). Vgl. hierzu Manzenreiter 2001: 215.

und unverbindlich, zwei Eigenschaften, die vor allem Jugendlichen zusagen (Manzenreiter 2001: 213). Zugleich sind die Nutzer eines themenorientierten Internetforum oder Chats unter sich, man weiß, dass die anderen Teilnehmer die gleichen oder ähnliche Interessen oder Ansichten haben wie man selbst.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass Internetcommunities nicht nur als Ort des Gedankenaustausches und der Informationsbeschaffung einen hohen Stellenwert besitzen. Für eine Interessensgemeinschaft, deren Mitglieder regional verstreut sind, ist es oft die einzige Möglichkeit, die langen Zeiträume bis zum nächsten Treffen zu überbrücken und den Kontakt zu den Interessensgenossen und Freunden aufrecht zu erhalten.

#### 4. Beispiel für eine deutsche Community: „Animexx“

Eine speziell auf Fans von Anime und Manga ausgerichtete deutschsprachige Internetcommunity ist die Website des Vereins „Animexx e.V.“. Mit nach eigenen Angaben rund 112.500 auf der Homepage <http://www.animexx.de> registrierten Onlinemitgliedern und etwa 1.250 Vereinsmitgliedern<sup>9</sup> ist „Animexx“ der wohl größte auf Manga und Anime spezialisierte deutsche Verein und wichtige Anlaufstelle für Fans der japanischen Populärkultur. Interessierte können sich ein kostenloses Onlinekonto erstellen und verschiedene Funktionen der Website benutzen, so etwa ein großes, in mehrere Themenbereiche gegliedertes Forum, Chatrooms, ein „elektronisches Nachrichtensystem“ (abgekürzt ENS), mit dem private Nachrichten an einzelne Personen versendet werden können, sowie „japanische“ Spiele,<sup>10</sup> die Online gegeneinander gespielt werden können. Erwartungsgemäß erhält man auch Nachrichten zu den Themen Manga/Anime und japanische (Populär-) Kultur. Abgesehen von diesen „Standard“-Funktionen können die Nutzer ihre eigenen Inhalte einstellen, was die Seite erst zu einer

---

<sup>9</sup> Laut eigener Statistik von animexx.de. Siehe „<http://animexx.onlinewelten.com/onlineclub-statistik.phtml>“ (zuletzt abgerufen am 30.03.08).

<sup>10</sup> Dabei handelt es sich um Onlineversionen von Go und Sudoku. Da Go chinesischen Ursprungs ist und Sudoku keine japanische Erfindung ist, sondern in englischsprachigen Zeitschriften entstand und sich dann als Kreuzworträtselalternative in Japan großer Beliebtheit erfreute und wieder nach Europa exportiert wurde, kann man nicht von „rein“ japanischen Spielen sprechen.

Internetcommunity macht. Neben einem eigenen Steckbrief, den der registrierte Nutzer selbst gestalten und mit eigenen Angaben versehen kann, ist es möglich, Fotos als „Profilbild“ hochladen und zu weiteren selbst erstellten Inhalten verlinken, etwa dem eigenen Weblog. Jedem Steckbrief ist auch ein digitales Gästebuch angehängt, in das andere Nutzer kurze Grußnachrichten einstellen können. „Animexx“ erlaubt es auch, eigene Fotos in Galerien hochzuladen und zu verwalten, zum Beispiel von einer besuchten Veranstaltung oder von Personen, die „Cosplay“<sup>11</sup> betreiben. Auch können selbst gemalte oder gezeichnete Bilder als so genannte „Fanarts“ und sogar selbst produzierte Manga (*dōjinshi*, eigentlich „Fanzine“, von Fans publizierte Zeitschrift) in eigenen Galerien öffentlich gemacht werden.

Da die Fangemeinde nicht nur online existieren kann, sondern Veranstaltungen in ganz Europa die Anhänger japanischer Populärkultur abgehalten werden, bietet die Community auch einen Terminkalender für eben solche themenrelevanten Ereignisse. Größte Publikumsmagneten sind die in Frankfurt und Leipzig stattfindenden Buchmessen<sup>12</sup> sowie die „Animexx“-eigene, jährlich stattfindende „Convention“ namens „Connichi“<sup>13</sup> in Kassel. Aber auch kleinere regionale „Fantreffen“ können die Nutzer ankündigen und vormerken lassen<sup>14</sup>.

Während die Mitgliedschaft im „Onlineclub“ kostenlos ist, müssen diejenigen, die dem Verein „Animexx e.V.“ beitreten wollen, einen der drei Mitgliedsbeiträge zahlen<sup>15</sup>. Mitglieder erhalten Vorteile und Extras bei der Nutzung der Internetseite, etwa Werbefreiheit und erhöhte Speicherkapazitäten für das Nachrichtensystem.

---

<sup>11</sup> jap. „*kosupure*“ („costume play“). Hierbei ziehen sich Fans meist selbst gemachte Kostüme bekannter Charaktere aus Anime, Manga und Videospiele an und schlüpfen so in ihre Rollen.

<sup>12</sup> Auf beiden Buchmessen stellen große, Manga publizierende Verlage wie zum Beispiel Carlsen, Egmont und Tokyopop aus.

<sup>13</sup> Bei der „Connichi“ handelt es sich nicht um die Mitgliederversammlung des Vereins, sondern eine öffentliche Veranstaltung. Sie findet in der Regel im Sommer-/Frühherbst in der Kongresshalle Kassel statt. An den drei Veranstaltungstagen kamen 2007 (laut eigenen Angaben) insgesamt etwa 12000 Besucher.

<sup>14</sup> Siehe: <http://animexx.onlinewelten.com/events> (zuletzt abgerufen am 30.03.08).

<sup>15</sup> Der Standardtarif kostet jährlich 26,40 € (bzw. 20 € Mitglieder unter 21 Jahren zahlen einen günstigeren Tarif). Zusätzlich gibt es einen „Economy“-Tarif, der mit 12 € jährlich (bzw. 6 € für Personen unter 21 Jahren) ohne Zeitschrift wesentlich günstiger ist, und den teuersten „Gold“-Tarif (60 €/Jahr für alle Altersstufen), der zusätzliche Onlinevorteile bietet.

Siehe „<http://animexx.onlinewelten.com/verein.phtml>“ (zuletzt abgerufen am 30.03.08).

Außerdem werden ihnen auf einigen Veranstaltungen und bei Händlern Rabatte garantiert, etwa auf Eintrittskarten und Fanartikel, und sie bekommen die hauseigene Vereinszeitschrift „FUNime“ zugeschickt.

Wie sich zeigt, sind Verein und Internetcommunity nicht getrennt, sondern zwei miteinander verbundene Institutionen, die als Schnittstelle zwischen dem Online-Fantum und der Offline-Fangemeinde fungiert. Welche Bedeutung die Mitglieder ihrer Community zukommen lassen, soll im folgenden Abschnitt geklärt werden.

## 5. Erkenntnisse aus Interviews mit „Animexx“-Nutzern

Im Rahmen der Untersuchung des Begriffs habe ich bei „Animexx“ registrierte Mitglieder des Onlineclubs in Interviewform befragt. Hierzu habe ich die Personen angeschrieben und um einen Interviewtermin gebeten. Die Interviews wurden dann mit Hilfe eines Chatprogrammes geführt, um die Fragen nacheinander stellen und auf die Antworten der Befragten reagieren zu können und gegebenenfalls neue Fragen zu improvisieren. Insgesamt kamen so acht Interviews zustande, die zur besseren Lesbarkeit und zur Wahrung der Anonymität der Interviewpartner nachbearbeitet wurden. Lediglich die Angaben zu Geschlecht, Alter, Wohnort und Tätigkeit wurden beibehalten.

Keinesfalls sollen die von mir geführten Interviews als empirische Beweise gezählt werden oder die Grundlage für eine Statistik darstellen. Sie dienen lediglich einem kurzen Einblick in die Nutzung und Bekanntheitsgrades des Begriffs „otaku“ unter deutschen Manga- und Animefans im Rahmen dieser Arbeit.

Die Personen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren beschäftigen sich alle schon seit mehreren Jahren mit Anime und Manga, in drei Fällen sogar schon seit zehn Jahren und länger (vgl. Anhang A.5, A.7, A.9). Dies lässt sich teilweise auch aus dem Bewusstsein vieler Interviewter erklären, dass viele Zeichentrickfilme, die während ihrer Kindheit im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurden, in japanischen Trickfilmstudios produziert wurden<sup>16</sup>. Vier der Befragten gaben dies als möglichen

---

<sup>16</sup> Gründe für die Ausstrahlung früherer Anime im deutschen Kinderprogramm waren die günstigen Produktionskosten von Zeichentrickfilmen in Japan während der 1970er und 80er Jahre (beispielsweise „Wickie und die starken Männer“ („*chiisana baikingu bikke*“) und „Die Biene Maja“ („*mitsubachi mâya no bôken*“), beide auf Initiative des damaligen Leiters des

Grund ihrer späteren Vorliebe für den Stil von Manga und Anime an (vgl. Anhang A.2, A.3, A.5, A.7). Intensiv mit dem Thema beschäftigt haben sich die meisten der Befragten allerdings erst nach der Lektüre des ersten Manga oder der Ausstrahlung jüngerer Animeserien wie „Sailor Moon“, „Dragon Ball“ und „Pokémon“. Die von den meisten Befragten favorisierten Titel sind Manga (oder deren Anime-Adaptionen), die im japanischen Manga-Magazin „Weekly Shonen Jump“ (*shūkan shōnen janpu*) veröffentlicht wurden bzw. noch immer erscheinen, so etwa „Dragon Ball“, „One Piece“ und „Naruto“. Damit besteht bei den überwiegend männlichen Befragten auch eine Präferenz für auf ein männliches Publikum ausgerichtete Titel; eine der beiden weiblichen Befragten gab als favorisiertes Genre „Samuraigeschichten“ an (vgl. A.6). Außerdem ließ sich ein breites Spektrum an Interessen neben Manga und Anime bei den Interviewten feststellen. Besonders häufig wurden Videospiele, Karaoke und Cosplay als weitere Beschäftigungen genannt. Auch wurde ein Interesse an Japan als Reiseziel und an der japanischen Sprache bekundet, zwei Personen wurden darin vier Jahre lang unterrichtet. Auch mit spezielleren Themen wie etwa Waffen und Rüstung des japanischen Mittelalters oder der Mythologie beschäftigen sich einige Nutzer, bilden damit aber Ausnahmen (vgl. Anhang A.2, A.4).

Die Interviewten sind im Durchschnitt seit etwa drei Jahren im Onlineclub von animexx.de angemeldet, mindestens aber seit zwei Jahren. Nur einer der Befragten ist Mitglied des Vereins „Animexx e.V.“,<sup>17</sup> und das seit circa drei Jahren (vgl. Anhang A.8). Die Zahlung der Mitgliedsgebühr und der schon beträchtliche, kostenlose Funktionsumfang, der auch Nichtmitgliedern zur Verfügung steht, sind für sie Gründe, dem Verein nicht unbedingt beitreten zu müssen. Auf die Frage, ob sie sich selbst als aktive Mitglieder des Onlineclubs sehen, antwortete nur die Hälfte der Interviewten mit „Ja“. Die anderen Nutzer gaben an, nicht oder nicht mehr aktiv zu sein, etwa, da sie nur auf die Funktionen der Seite regelmäßig zuzugreifen, mit denen sie den Kontakt zu anderen Nutzern halten und sich nicht an öffentlichen

---

Kinderprogramms des ZDF, Josef Göhlen, in Auftrag gegeben) und der Kauf von bereits in den USA erschienenen Serien, wie etwa „Saber Rider und die Starsheriffs“ (*sei jūshi bisumaruku*). Vgl. hierzu Göhlen 2008: 234-239, Vollbrecht 2008: 24-25, Dolle-Weinkauff 2008: 214.

<sup>17</sup> Man beachte hierbei noch einmal das Verhältnis von ca. 1.250 Vereinsmitgliedern auf etwa 112.500 Konten von Onlinemitgliedern.

Diskussionen beteiligen, oder weil sie die Seite aus Zeitmangel oder verlagerten Interessen nicht mehr so häufig aufrufen wie früher.

Was sich weiterhin feststellen lässt, ist die Bekanntheit des Begriffs „*otaku*“ unter den Nutzern. Alle interviewten Personen konnten eine eigene Definition und sogar etwas Detailwissen liefern. Diese detaillierten Informationen dagegen, etwa über die Entstehungsgeschichte des Begriffes, seinen ursprünglicher Gebrauch in der japanischen Sprache als Anredeform oder die Unterschiede, die zwischen den Definitionen des Begriffs in Japan und unter westlichen Fans liegen, waren unterschiedlich stark vorhanden. So ist ein *otaku* zwar für alle Befragten ein Fan japanischer Comics und Animationsfilme, dabei kommt aber nicht zur Geltung, dass es in Japan auch *otaku* gibt, die sich mit Computern, Militaria, Popidolen (*aidoru*) etc., also verschiedenen Themengebieten auch außerhalb der Welt von Anime und Manga beschäftigen. So gab ein Interviewter an: „[...] manche Leute sind ja auch verrückt nach Sammelfigürchen oder Cosplay, das hängt zwar alles wieder mit Mangas und Animes zusammen, aber ist doch ne etwas andere Art, es auszuleben.“ (Anhang A.9). Nur zwei der Befragten machten Andeutungen, dass es auch andere „*otaku*-Betätigungsfelder“ gäbe.

Auf die Frage, warum der Begriff „*otaku*“ in Japan in einem negativem Kontext verwendet wurde und immer noch wird, konnten die Befragten keine exakten Angaben machen. Einige reagierten auch überrascht und konnten es sich nicht erklären (vgl. Anhang A.3). Als Antwort kamen daher oft Vermutungen, wie etwa, dass „*otaku*“ ein Außenseiterdasein präferieren oder sich des Hobbys wegen aus der Gesellschaft zurückziehen. Der Fall Miyazaki Tsutomu, der den Begriff gleichzeitig in der Öffentlichkeit bekannt machte und ihm dieses negative Bild einbrachte, wurde von keinem der Befragten erwähnt und war ihnen vermutlich auch nicht bekannt.

Das am häufigsten genannte Beispiel für eine Darstellung von *otaku* in den Medien war der Manga „Genshiken“, zu dem auch ein Anime erschien. Die Personen, die diesen Titel genannt haben, gaben an, dass die dort gezeigte Gruppe jugendlicher Animefans positiv dargestellt werde (vgl. Anhang A.2, A.5, A.7, A.9). Trotz des Bekanntheitsgrades der in unterschiedlichen Medien verarbeiteten Geschichte des „*densha otoko*“ („Zugmann“) in Japan und der Publikation des Manga in Deutschland wurde diese Franchise jedoch nicht erwähnt.

Obwohl für viele der Befragten die persönliche Definition eines *otaku* zunächst einmal ein Fan von Manga und Anime in den Sinn kam, machte der Großteil der

interviewten Personen eine Unterscheidung von den *otaku*, die, wie sie glauben, in Japan als „Stubenhocker“ (Anhang A.5) oder „Looser“ (Anhang A.7) gelten. Ein Befragter hielt es für ratsam, vorsichtig mit dem Begriff umzugehen (Anhang A.2), ein anderer vertrat die Meinung, dass die *otaku*, die sich mit ihrem Hobby von der Außenwelt abschotten, psychologisch betreut und therapiert werden sollten (Anhang A.4). Deswegen würden sie sich selbst auch nicht ohne zuvor ihre persönliche Definition zu erläutern als *otaku* bezeichnen.

Abschließend lässt sich sagen, dass es keinen sichtbaren Faktor gab, der mit dem Wissen um den Begriff *otaku* in Verbindung steht. Jedoch scheint es, dass gerade die Personen, die ein ausgeprägtes Interesse an anderen Elementen der japanischen Kultur oder der Sprache haben, sich genauer mit „*otaku*“ auseinandergesetzt haben und so mit detailliertem Wissen aufwarten konnten. Dabei scheint das Internet mit seinen zahlreichen Webseiten zu dem Thema die Hauptinformationsquelle gewesen zu sein.

#### Fazit: Zwei Definitionen von „*otaku*“

Der Begriff „*otaku*“ ist unter Fans von Manga und Anime seit langem ein etablierter und häufig genutzter Begriff. Der Export aus Japan heraus hat ihm jedoch etwas von seiner negativen Bedeutungskraft genommen. Die deutschen Fans, die sich selbst oft mit Stolz als „Otakus“ bezeichnen, sehen darin eher einen exotischen Begriff, den sie entliehen haben, um sich selbst zu definieren, statt eines modernen Phänomen der japanischen Gesellschaft, das lange Zeit als gefährlicher Störfaktor betrachtet wurde. Dies mag an der häufigen Verwendung unter den jungen Fans liegen, die das Wort in der Regel außerhalb des soziokulturellen Kontextes kennen lernen. Jedoch würde das dem Wissen mancher Fans, die sich näher mit dem Thema beschäftigt haben, nicht gerecht werden: der Unterschied zu den japanischen „*otaku*“ ist vielen der deutschen „Otakus“ bewusst. Vielleicht bleibt gerade deswegen ihre Definition allgemein auf den „Fan von Manga und Anime“ beschränkt. Das eigene Hobby, mit dem sie sich identifizieren und einen Großteil ihrer Freizeit zubringen, sollte so wohl nicht durch die negativen Ansichten über eine Subkultur, die nur wenig mit ihrer eigenen Welt zu tun hat, in Verbindung gebracht werden. Tatsächlich beweist die Fangemeinde selbst, dass sie nicht die nachgesagten Eigenschaften wie etwa das antisoziale

Verhalten der japanischen *otaku* übernommen hat. Ihre Aktivitäten, ob nun außer Haus bei Fantreffen, Messen und Veranstaltungen oder vor dem PC in Foren, Chatrooms und Galerien, zeugen von hoher sozialer Interaktion und wenig Scheu vor der Gemeinschaft anderer. Das Internet als Medium der Kommunikation und Informationsbeschaffung trug gleichzeitig auch dazu bei, dass die Entwicklungsgeschichte des ehemals nur in Japan bekannten Begriffs den interessierten Jugendlichen in den USA und Europa, die nicht die Möglichkeit oder das Interesse haben, anspruchsvolle Literatur zu dem Thema zu lesen, nicht verschlossen blieb.

## Literaturverzeichnis:

Dolle-Weinkauff, Bernd (2008): Fandom, Fanart, Fanzine – Rezeption in Deutschland. In: Menzel, Martha-Christine (Hrg.): *Ga-Netchû! Das Manga-Anime-Syndrom*. Berlin: Henschel Verlag 2008, 214-223.

Göhlen, Joseph (2008): Suspekt, doch erfolgreich – Der Weg der Anime ins ZDF. In: Menzel, Martha-Christine (Hrg.): *Ga-Netchû! Das Manga-Anime-Syndrom*. Berlin: Henschel Verlag 2008, 234-239.

Grassmuck, Volker (1999): „'Allein, aber nicht einsam' - die *otaku*-Generation. Zu einigen neueren Trends in der japanischen Populär- und Medienkultur“. In: Bolz, Norbert/ Kittler, Friedrich/ Tholen, Christoph (Hrg.): *Computer als Medium*. München: Wilhelm Fink Verlag 1999, S. 267-296.

Kinsella, Sharon (1998): „Japanese Subculture in the 1990s: Otaku and the Amateur Manga Movement“. In: *Journal of Japanese Studies*, Vol. 24, No. S. 289-316.

Machiyama, Tomohiro (2004): *Cruising the Anime City: An Otaku Guide to Neo Tokyo*. Berkeley: Stone Bridge Press 2004.

Manzenreiter, Wolfram (2001): „Virtuelle Gemeinschaften oder lonesome otaku: Zur sozialen Integrationskraft des Internets in Japan“. In: Schucher, Günter (Hrg.): *Asien und das Internet*. Hamburg: Institut für Asienkunde 2001, S. 194-221.

Oberländer, Christian (2006): „Otaku: Aufstieg und Internationalisierung eines Massenphänomens in Japan“. In: Jäger, Andrea/ Anros, Gerd/ Dunn, Malcom H. (Hrg.): *Masse Mensch. Das „Wir“ - sprachlich behauptet, ästhetisch inszeniert*. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2006, S. 99-113.

Passin, Herbert (2006): „Intra-Familial Linguistic Usage in Japan“. In: *Monumenta Nipponica* 21:1/2, S. 97-113.

Schodt, Frederick L. (1996): *Dreamland Japan: Writings on Modern Manga*. Diane Pub Co.

Vollbrecht, Ralf (2008): Anime – ein Phänomen aus Japan. In: Menzel, Martha-Christine (Hrg.): *Ga-Netchû! Das Manga-Anime-Syndrom*. Berlin: Henschel Verlag 2008, 24-35.

## Internetquellen:

Animexx e.V. (2008): Animexx.de: Animexx e.V.

[<http://animexx.onlinewelten.com/verein.phtml>, abgerufen am 30.03.08].

Kurzübersicht über den Verein „Animexx e.V.“, die Beitragsstufen und Mitgliedsvorteile.

Animexx e.V. (2008): Animexx.de: Diskussionsforum.

[<http://animexx.onlinewelten.com/forum>, abgerufen am 30.03.08].

Öffentlich einsehbares Forum von „Animexx“.

Animexx e.V. (2008): Animexx.de: Startseite.

[<http://animexx.onlinewelten.com>, abgerufen am 30.03.08].

Homepage der deutschen Internetcommunity „Animexx“. Alternativ unter <http://www.animexx.de> zu erreichen (automatische Weiterleitung).

Animexx e.V. (2008): Animexx.de: Statistik.

[<http://animexx.onlinewelten.com/onlineclub-statistik.phtml>, abgerufen am 30.03.08].

Hauseigene Statistik des „Animexx“-Onlineclubs. Listet die Zahl der registrierten Benutzer und der Vereinsmitglieder auf und gibt Statistiken wie Herkunftsländer und Geschlechterverteilung an.

Animexx e.V. (2008): Connichi 2008 | Start | Connichi 2008.

[<http://www.connichi.de>, abgerufen am 30.03.08].

Homepage der jährlich vom Animexx e.V. ausgerichteten Veranstaltung „Connichi“

## Anhang: Interviews

Im folgenden Anhang finden sich die für diese Arbeit gestellten Interviews mit Onlinemitgliedern der Internetcommunity „Animexx“ (Anhang A.2. – A.9.) sowie Erläuterungen und Erklärungen (Anhang A.1.).

### A.1: Erläuterungen zu den Interviews

#### A.1.a): Allgemeine Erläuterungen über die Vorgehensweise bei der Befragung und der anschließenden Nachbearbeitung

Im Folgenden finden sich die Interviews, die ich zum Zweck dieser Arbeit mit auf [www.animexx.de](http://www.animexx.de) registrierten Personen geführt habe. Hierzu habe ich die jeweiligen Nutzer über den Zweck dieses Interviews informiert und mit ihnen einen Termin ausgemacht. Über einen Instantmessenger (ein schriftbasiertes Kommunikationsprogramm, das es im Gegensatz zur E-Mail ermöglicht, die Nachrichten zeitlich synchron zu versenden und zu lesen) habe ich die Beteiligten dann zwischen dem 26.02. und dem 11.03.2008 interviewt. Diese Form der Kommunikation ermöglichte es mir nicht nur, auf die Antworten der Interviewpartner genauer einzugehen und neue Fragen zu improvisieren, sondern auch das Geschriebene direkt am PC zu speichern und zu bearbeiten.

Um die Anonymität der Befragten zu bewahren, wurden die hier aufgeführten Interviews von mir nachträglich bearbeitet. Einzig das Geschlecht, Alter, der Wohnort und die derzeitige Tätigkeit sollte der Interviewte nennen, wobei die beiden letzten Angaben nicht präzise sein mussten (beispielsweise statt der Heimatstadt das Bundesland, in der sie liegt). Diese Daten beruhen allein auf freiwilliger Angabe durch die Befragten und wurden vom Autor nicht überprüft.

Die Benutzernamen der interviewten Personen wurde durch die Angabe des Geschlechts (nachfolgend abgekürzt durch „M“ und „W“) und die Altersangabe ersetzt, der des Interviewführers durch „Autor“. Zur besseren Unterscheidung der einzelnen Parteien wurden die Ersatznamen eingefärbt, blau für den Autor, rot für den Interviewpartner. Zudem wurden zum besseren Verständnis und zur Lesbarkeit die Texte von Rechtschreib-, Tipp- und Satzzeichenfehlern großzügig bereinigt, ohne die

betreffenden Stellen zu markieren. Da der Chat via Instant Messenger bisweilen flott und intuitiv vonstatten geht, waren solche Makel häufig anzutreffen und der Form halber korrigiert. Inhalt und Satzstellung wurden hierbei aber nicht beeinflusst. An einigen Stellen war es nötig, Worte zu ergänzen, um das Verständnis zu erleichtern, in wenigen Fällen wurde ein Wort ersetzt, da es sich wohl um ein Versehen handelte und dem Satz den Sinn nahm. Hierbei wurde das ergänzte/ersetzte Wort in eckigen Klammern geschrieben. Auch die im Internet oft genutzten „Emoticons“ kamen häufig vor. Es hätte wohl den betreffenden Passagen die Ausdrucksabsicht und die damit verbundene Lebendigkeit genommen, wären sie einfach entfernt worden. Darum kennzeichnete ich sie durch den Hinweis „Emoticon:“ und setzte sie in Klammern (siehe auch A.1.d). Des Weiteren wurden ungeläufige Abkürzungen ausgeschrieben („irgendwie“ statt „iwie“, „Convention“ statt „Con“), eingeklammerte Sätze bei Bedarf durch Satzzeichen zu Nebensätzen gemacht und Eigennamen, etwa von Manga- und Animetiteln, mit Anführungsstrichen versehen.

Bei der Schreibung von japanischen Begriffen aus der Populärkultur wurde folgendermaßen vorgegangen: etablierte Begriffe, wie „Manga“ und „Anime“ wurden groß geschrieben und der Plural (zum Beispiel „Mangas“) beibehalten, wenn er so benutzt wurde (der Autor bemühte sich, den seiner Meinung nach falschen Gebrauch des deutschen Plural-S bei japanischen Begriffen zu unterlassen). Unter Fans bekannte, aber in der Öffentlichkeit nicht gebrauchte Begriffe wie *yaoi* und *shōnen manga* wurden wie für japanische Begriffe üblich behandelt und klein und kursiv geschrieben. Die Ausnahme bildet der Begriff „otaku“: wurde er als japanischer Begriff ohne näheren Zusammenhang zum Fantum gebraucht, wurde er klein und kursiv geschrieben, als Bezeichnung für eine Person groß und ohne Kursivschreibweise. Damit sollte der Fremdgebrauch des Wortes unter deutschen Anime- und Mangafans verdeutlicht werden und Verwechslungen mit dem Begriff als solchem und der Bezeichnung für Personen ausgeschlossen werden.

## A.1.b): Erklärung zur Wahrung der Anonymität der interviewten Personen und dem Zweck der Interviews

Erläuterung:

Den Teilnehmern wurde vor den Interviews deren Zweck bekannt gegeben und ihre Anonymität zugesichert. Hierzu wurde ihnen die folgende Erklärung mitgeteilt, deren Konditionen sie zustimmen mussten. Alle Interviewpartner der in dieser Arbeit aufgeführten Interviews gaben zuvor ihr Einverständnis.

„Im folgenden Interview werde ich dir ein paar Fragen zum Thema „otaku“ stellen und deine Antworten gegebenenfalls in meiner Hausarbeit verwenden. Denke über deine Antwort kurz nach, aber beantworte die Fragen möglichst spontan. Bringe bitte nur deine eigene Meinung ein. Wenn du etwas nicht kennst, ist das nicht schlimm, hier wird nicht dein Wissen getestet. Frage auch nach, wenn du etwas nicht verstehst. Wenn du auf eine persönliche Sache nicht antworten willst, ist das dein gutes Recht, bedenke aber, dass dieses Interview anonym ist.

Ich werde zumindest dein Geschlecht und dein Alter angeben, dein Einverständnis vorausgesetzt auch deinen Wohnort (etwa „Raum Frankfurt“, „Nordrhein-Westfalen“) und deine Tätigkeit (Beruf, Ausbildung). Das Interview wird für die Hausarbeit bearbeitet, sodass kein Rückschluss auf deine Person mehr möglich ist. Zusätzlich werden zur besseren Lesbarkeit Rechtschreib- und Syntaxfehler verbessert. Es wird dann in dieser anonymisierten und gekürzten Form der Hausarbeit angehängt.

Ich behalte es mir vor, das unbearbeitete Interview für mich persönlich digital aufzubewahren, verspreche aber, es Dritten nicht auszuhändigen, solange ich nicht deine ausdrückliche Erlaubnis habe. Dir steht es frei zu entscheiden, ob bestimmte Passagen nicht verwendet werden sollen, und du kannst die Hausarbeit vor ihrer Abgabe sehen und entscheiden, ob bestimmte Antworten gegebenenfalls herausgenommen werden sollen.“

A.1.c): Auflistung der zu stellenden Fragen:

Erläuterung:

Folgende Fragen wurden jedem Interviewten (in manchen Fällen leicht von der Formulierung abweichend) in der angegebenen Reihenfolge gestellt. In manchen Fällen wurden zusätzliche Fragen improvisiert, die hier nicht aufgeführt sind.

1. „Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?“
2. „Hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre oder eine Lieblingsserie?“
3. „Hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?“
4. „Wie lange bist du schon Online-Mitglied bei Animexx? Bist du Vereinsmitglied, und wenn ja, für wie lange schon?“
5. „Würdest du dich selbst als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?“
6. „Was verstehst du persönlich unter dem Begriff „otaku“?“
7. „Kannst du Näheres zu dem Begriff sagen (etwa seine Bedeutung, Entstehung)?“
8. „In Japan wurde der Begriff „otaku“ anfangs sehr negativ gewertet und wird auch heute noch nicht ohne Vorurteile gebraucht. Was weißt du über das negative Bild von Otakus in Japan und wie denkst du darüber?“
9. „Kennst du Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen „Otaku“ vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?“

#### A.1.d): Erläuterungen zu Emoticons:

In den Interviews wurden von den Interviewten häufig die so genannten „Emoticons“ (vom Englischen „emotion“, Gefühl und „icon“, Symbol/Bildzeichen) verwendet, die ein Gefühl oder den Gesichtsausdruck des Schreibenden anhand eines kleinen, aus Buchstaben und Satzzeichen bestehenden Piktogramms ausdrücken sollen. Bekanntestes Beispiel ist der „Smiley“: :-)

Jedoch existieren heutzutage viele verschiedene Emoticons (wobei in verschiedenen Jugendkulturen wiederum eigene Symbole verwendet), sodass es nötig war, die in diesen Interviews vorkommenden Exemplare kurz zu erläutern. Viele von ihnen haben Bezüge zu der von Charakteren in Manga und Anime verwendeten Mimik und Gestik.

^^ : Lachen, (zustimmendes) Lächeln. Stellt die Augenpartie bei einem Lächeln dar, wie es häufig in Manga und Anime anzutreffen ist. Variation: ^\_^

xD : Lachen. Stellt einen offenen, lachenden Mund mit zugekniffenen Augen dar. Auch mit einem vorangestelltem großen X vorzufinden.

Oo : Verwunderter Blick. Zwei unterschiedlich große Augen bei einem skeptischen Gesichtsausdruck. Variation: O\_o

\*\_\_\* : Begeisterter, verträumter Blick mit Glanz in den Augen.

\*drop\* : Eigentlich kein Emoticon; durch die Sternchen werden Tätigkeit oder Geräusche gekennzeichnet. In diesem Fall ein von der Stirn fallender (Schweiß-)Tropfen (englisch: drop), wie es häufig in Manga und Anime dargestellt wird, wenn eine Figur etwas peinlich ist oder in eine obskure Situation gerät.

=) : Lächelndes (grinsendes) Gesicht.

Anhang A.2: Interview vom 26.02.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 19

Wohnort: keine Angabe

Tätigkeit: Auszubildender

**Autor:** Erst einmal ein bisschen was zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**Männlich, 19 :** Circa 8 Jahre.

**Autor:** Mit was hat das begonnen?

**M, 19 :** Hm. Eigentlich hat denke ich mal ein Großteil unserer Generation damals Animes in seiner Kindheit geguckt („Heidi“, „Wickie [und die starken Männer]“, „Nils Holgerson“ etc.), ohne es aber damals direkt zu wissen, dass es sich dabei um Animes handelt.

Generell war ich schon als Kind ein Fan der Zeichenart. Aber eigentlicher Fan von Anime bin ich dann wohl zu der Zeit von „Dragon Ball“ und „Pokémon“ auf RTL 2, also vor ca. 8 Jahren geworden [Emoticon ^^].

**Autor:** Das ging mir ähnlich. Nun, wir sind ja auch etwa im selben Alter. Sozusagen gehören wir derselben Generation an.

**M, 19 :** Jupp.

**Autor:** Hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre, eine Lieblingsserie?

**M, 19:** Ich mag das Genre Fantasy, Samurai- & Ninja, aber auch sehr gerne actionhaltiges, oder Comedy.

**Autor:** Was wären denn gute Beispiele dafür (nur ein paar ausschlaggebende Serien)?

**M, 19:** „Naruto“, „Samurai Champloo“, „Excel Saga“, „Record of Lodoss War“, „One Piece“, „Dragon Ball“ (also nur „Dragon Ball“ nicht „[Dragon Ball] Z“ und „GT“), „Kamikaze“...

**Autor :** „Naruto“, „One Piece“, „Dragon Ball“, also das „*shonen manga*“-Repertoire. Hast du dich auch schon einmal mit Manga beschäftigt, die speziell für Mädchen gedacht sind? Ich denke da zum Beispiel an „Chobits“, das ist nicht allzu *shojo*-artig gemacht.

**M, 19:** Ich habe alle „Chobits“-Manga gelesen.

Ach so, zur obrigen Liste kannst du auch noch „plus Anime“ setzen.

**Autor:** In Ordnung. Aber zusammenfassend kann man sagen, dass eher die *shonen manga* deinen Geschmack treffen?

**M, 19 :** Ja.

**Autor:** Okay. Hast du noch weitere, themenverwandte Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 19 :** Ja, ich mache seit fast 10 Jahren Karate, interessiere mich für die Geschichte Japans, ich interessiere mich vor allem für die Samurai, die Mythologie, also Shintoismus, und den Waffen- und Rüstungsbau der Japaner, ich spiele seit meiner Kindheit sehr gerne japanische Videospiele, bevorzugt japanische Rollenspiele, ich habe 3 1/2 Jahre lang Japanisch an der VHS gelernt, und bin seit einigen Jahren Cosplayer, und ich interessiere mich für japanisches Design.

**Autor:** Damit hast du ein ziemlich umfangreiches Interesse an Japan.

**M, 19:** Ja. [Emoticon ^^]

**Autor:** Das ist nur von Vorteil. Jetzt zu deinem Status bei Animexx. Wie lange bist du schon Online-Mitglied bei Animexx? Bist du Vereinsmitglied, und wenn ja, für wie lange schon?

**M, 19:** Ich bin Online-Mitglied seit Frühjahr 2005. Bin aber kein Vereinsmitglied.

**Autor:** Würdest du dich als eher aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 19:** Nein.

**Autor:** Warum nicht?

**M, 19:** Weil ich mich nicht an Diskussionen oder Ähnlichem beteilige, sondern eher nur mit Freunden über Animexx Kontakt halte.

**Autor:** Dafür ist die Community ja auch da. Und hast du einmal darüber nachgedacht, dem Verein beizutreten?

**M, 19 :** Ja.

**Autor:** Wird das in nächster Zeit geschehen?

**M, 19:** Nein.

**Autor:** Was hält dich davon ab?

**M, 19:** Geld.

**Autor:** Der finanzielle Aspekt also. Das kann man dir nicht verdenken.

**M, 19:** Wenn ich Vereinsmitglied werden will, dann schon das mit dem goldenen Karo. Ich will den Verein unterstützen und keine halben Sachen machen.

**Autor:** Ah so, na dann.

Gut, nun möchte ich zum Begriff "*otaku*" kommen...das ist dir doch sicher ein Begriff, oder?

**M, 19:** Klar.

**Autor:** Was verstehst du darunter?

**M, 19:** Ich sehe den Begriff *otaku* sehr objektiv. In Japan bezeichnet man damit schließlich sehr extreme Fans einer Sache, für die sie dann einfach andere Dinge vernachlässigen, sich zu Hause verschanzen (*otaku*) etc. In der westlichen Szene wurde der Begriff schließlich einfach nur auf "otto-normal" Manga/Anime-Fans übertragen. Also hat der Begriff *otaku* im Westen eine andere Bedeutung als in Japan selber, wo *otaku* ja nicht unbedingt mit Manga oder Anime zu tun haben muss.

**Autor:** Das ist sehr richtig. Damit hast du mir schon mal eine Frage vorweggenommen. Weißt du Näheres zu dem Begriff, also die Bedeutung, wie er entstanden ist?

**M, 19:** Nicht direkt, also ich habe das nur soweit verstanden, dass diese Leute sich von der Außenwelt quasi abkapseln und in ihrer eigenen Welt leben. Also schon fast eine Art Realitätsflucht. Anscheinend kommt der Begriff *otaku* einfach von diesem Haus in dem er sich verschanzt.

**Autor:** Dazu kann ich dir im Anschluss an das Interview mehr erzählen, wenn du willst. Aber wie du bereits angedeutet hast, gibt es in Japan eine ganz andere Definition des Begriffs "*otaku*" als hierzulande. Er wurde in den Anfängen sogar sehr negativ gewertet und ist auch nicht ganz von diesem Vorurteil befreit. Was weißt du über dieses negative Bild und wie denkst du darüber?

**M, 19:** Also über dieses negative Bild an sich weiß ich nicht viel bzw. nichts Konkretes, nur dass halt diese extreme Weltflucht von Otakus schließlich eine negative Sache ist. Also ich würde es denke ich als harte Beleidigung empfinden, wenn man mich als diese Art von Otaku bezeichnen würde. Ich bin sogar schon fast nicht damit einverstanden, mich als Otaku zu bezeichnen. Eben weil das Wort diese Bedeutung bzw. Herkunft hat.

**Autor :** Hmm, ja, verständlich. Aber viele Menschen, die sich selbst "Otaku" nennen, haben diesen Wissenshintergrund nicht.

**M, 19:** Deswegen sollte man mit dem Begriff eigentlich vorsichtig sein, meiner Meinung nach.

**Autor:** Okay, kennst du vielleicht Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen „Otakus“ vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?

**M, 19:** Kennen tu ich welche, aber wirklich gesehen, gelesen etc. habe ich davon noch nichts. Ich habe bis jetzt z.B. nur einen Ausschnitt von „Genshiken“ gelesen.

**Autor:** Und wie werden sie in diesem Manga dargestellt?

**M, 19:** Hmm... nicht so extrem wie die „richtigen“ Otaku. Sondern eher wie ein Mittelding zwischen der japanischen und europäischen Bezeichnung. Sozusagen „nerdig“, aber halt nicht zu extrem.

**Autor:** Würdest du dich von einer solchen Darstellung beleidigt fühlen?

**M, 19:** Nein.

**Autor:** Wahrscheinlich, weil du dich nicht mit diesem Otaku-Typ identifizierst, oder?

**M, 19:** Hmm... nun ja, der Otaku-Typ der in „Genshiken“ dargestellt wird, ist nicht so extrem. Das ist quasi noch auf einem Level, den ich nicht als wirklich schlimm oder übertrieben darstellen würde. Ich würde es in diesem Falle nicht unbedingt als Beleidigung empfinden. Ich denke das kommt sehr auf die Situation an. Also ich habe nie wirklich viel von „Genshiken“ gelesen oder gesehen. Deshalb kann ich das schlecht sagen.

**Autor:** Okay, das war auch schon die letzte Frage. Ich danke dir für deine Geduld und die Zeit, die du dir genommen hast. Das waren wirklich interessante Antworten.

### Anhang A.3.: Interview vom 27.2.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Weiblich

Alter: 17

Wohnort: Raum Darmstadt

Tätigkeit: Schülerin, 11. Klasse Gymnasium

**Autor:** Also dann, lass uns mit dem Interview beginnen. Erste Frage an dich: kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**Weiblich, 17:** Ich beschäftige mich mit dem Thema schon einige Jahre, eigentlich sogar von klein auf. Richtig bewusst beschäftige ich mich etwa 5 Jahre schon mit Manga und Anime.

**Autor:** Also, von klein auf, meinst du damit, du bist mit Animeserien groß geworden?

**W, 17:** Ja, mehr oder weniger. Ich habe mir die Animes im Fernsehen angeschaut und erst so hat dieses Thema mein Interesse geweckt.

**Autor:** Kannst du ein paar Titel nennen?

**W, 17:** Ja, zum Beispiel „Kickers“ oder „Sailor Moon“.

**Autor:** Hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre, eine Lieblingsserie?

**W, 17:** Ich lese und schaue bevorzugt *yaoi* und Mystery. Eine bestimmte Lieblingsserie habe ich dabei nicht.

**Autor:** Aber kannst du ein paar genrebezeichnende Titel nennen?

**W, 17:** Aber sicher. „Death Note“ ist etwa in das Genre Mystery einzuordnen. Zum Genre *yaoi* kann ich folgenden Titel nennen: „Haru o daiteita“.

**Autor:** Gibt es bestimmte Gründe, wieso dich gerade diese beiden Genres interessieren?

**W, 17:** Was ich lese und schaue hängt bei mir zum Großteil vom Zeichenstil ab, der mich im Genre *yaoi* beispielsweise generell sehr anspricht (was ich aber nicht verallgemeinern möchte). Ich denke, diese beiden Genres interessieren mich aufgrund meiner allgemeinen Interessen, da ich mich auch sehr gerne mit dem Thema Homosexualität auseinandersetze.

**Autor:** Gut, hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**W, 17:** Was meinst du mit Karaoke? Was hat das mit Japan zu tun?

**Autor:** Karaoke stammt aus Japan.

**W, 17:** Also das Singen?

**Autor:** Genau das.

**W, 17:** Ja, ich interessiere mich auch für Karaoke. Cosplay kann ich aufgrund des Geldes nicht machen, finde es aber sehr schön anzusehen.

**Autor:** Und hast du noch weitere, japanspezifische Interessen?

**W, 17:** Nein, eigentlich weniger.

**Autor:** Okay, nun ein bisschen was zu dir und deinen Status bei Animexx. Wie lange bist du schon Online-Mitglied, und bist du im Verein?

**W, 17:** Das genaue Datum oder nur so ungefähr?

**Autor:** Es reicht auch, wenn du es ungefähr nennen kannst.

**W, 17:** Ich bin Online-Mitglied seit dem 25.06.2005, im Verein bin ich nicht.

**Autor:** Und würdest du dich selbst als eher aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**W, 17:** Ja, ich würde mich tatsächlich als eher aktives Mitglied bezeichnen.

**Autor:** Worin bestehen deine Aktivitäten? Beteiligst du dich etwa an Diskussionen im Forum?

**W, 17:** Viel Zeit verbringe ich in Steckbriefen und mit Rollenspielen, aber auch an Diskussionen im Forum und in Zirkeln beteilige ich mich. Zusätzlich lade ich Zeichnungen hoch und kommentiere auch einige der anderen. Das Versenden von Nachrichten und Gästebucheinträgen füllt den Hauptteil meiner Beschäftigung bei Animexx aus.

**Autor:** Ah, wirklich umfangreich.

Als Nächstes werde ich dir ein paar Fragen zu dem Begriff „otaku“ stellen. Zunächst einmal, was verstehst du persönlich unter diesem Begriff?

**W, 17:** Ich persönlich verstehe soviel wie „Mangafan“ unter diesem Begriff. Ob das wirklich stimmt, weiß ich allerdings nicht.

**Autor:** Das wäre dann die nächste Frage: kannst du Näheres dazu sagen, also kennst du vielleicht seine Entstehungsgeschichte?

**W, 17:** Nein, ich kenne eigentlich gar nichts über diesen Begriff. Ohne mich näher zu informieren kann ich dazu leider keine Auskünfte geben.

**Autor:** Das macht nichts, ich will ja schließlich nicht dein Wissen abfragen. Aber vielleicht hast du schon mal davon gehört, dass in Japan der Begriff „otaku“ sehr negativ gewertet wurde und noch heute nicht vorurteilsfrei gebraucht wird. Kannst du vielleicht etwas über dieses negative Bild über Otakus in Japan sagen?

**W, 17:** Ich habe noch nichts darüber gehört und es verwundert mich sogar. Ich kann daher nur eine Vermutung anstellen, dass „Otaku“ wohl als Jugendkultur angesehen werden könnte und es somit genauso Vorurteile gibt wie bei anderen Jugendkulturen auch.

**Autor:** Dann findest du wohl, eine negative Betrachtung der Otaku wäre ungerechtfertigt?

**W, 17:** Ja, genau. Ich bin der Meinung, dass man an Otaku nichts oder wenig Schlechtes finden kann.

**Autor:** Okay, und hast du schon mal Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien oder Ähnliches gesehen, in denen Otaku vorkommen oder die sich mit ihnen beschäftigen?

**W, 17:** Im Fernsehen wurde das Thema Manga einmal angeschnitten, in denen auch die Fans, die „Otakus“ kurz angesprochen wurden und auch in Animes habe ich schon Otakus gesehen.

**Autor:** Kannst du dich erinnern, was das für eine Sendung war?

**W, 17:** Nein, leider nicht. Ich habe auch nicht bewusst zugehört, muss ich eingestehen.

**Autor:** Kannst du vielleicht sagen, ob die Fans eher positiv oder negativ dargestellt wurden? Oder war die Berichterstattung objektiv?

**W, 17:** Es war soweit ich mich erinnern kann ein objektiver Bericht, indem nur ein wenig über den Mangakult und dessen Fans erzählt wurde.

**Autor:** Okay, das war auch schon die letzte Frage. Vielen Dank für das Interview und die Zeit, die du dir genommen hast.

**W, 17:** Bitte bitte.

#### Anhang A.4: Interview vom 27.02.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 16

Wohnort: Aschaffenburg

Tätigkeit: Schüler

**Autor:** Okay. Dann können wir mit dem Interview beginnen.

**Männlich, 16:** Jo. [Emoticon: xD]

**Autor:** Erstmal zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**M, 16:** Circa 4 1/2 Jahre.

**Autor:** Mit was hat es angefangen? Gab es da einen bestimmten Auslöser, eine Serie oder einen Manga etwa?

**M, 16:** Der Auslöser war die „Banzai“ die mir ein Freund ausgeliehen hat. Richtig angefangen hab ich mit der Serie „Inu Yasha“.

**Autor:** Da schließt auch gleich die nächste Frage an: hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre, oder Lieblingsserien?

**M, 16:** Meine Lieblingsgenres sind Fantasy, *shōnen-ai* und *yaoi*. Meine Lieblingsserien sind „Inu Yasha“, „Kleiner Schmetterling“ und „Goth“, wobei „Goth“ ein One-Shot ist.

**Autor:** Also, „Inu Yasha“ ist ja weithin bekannt, aber die beiden anderen Titel kann ich jetzt nicht zuordnen...

**M, 16:** „Kleiner Schmetterling“ ist ein *shōnen-ai* von Hinako Takanaga. „Goth“ ist ein Manga der nach einer Romanvorlage gezeichnet wurde. Der Roman stammt von Otsu-ichi und die Zeichnung von Kendi Oiwa.

**Autor:** Ah, okay. Hast du vielleicht noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 16:** Ich bin leidenschaftlicher Cosplayer. Weiterhin höre ich sehr gerne japanische Musik und ein gewisses Interesse besteht auch für die japanischen Sagen.

**Autor:** Ah, J-Pop, nehme ich an?

**M, 16:** J-Rock und J-Pop.

**Autor:** Bestimmte Bands oder Sänger?

**M, 16:** „Gackt“, „Dir en Grey“, „X-Japan“, „Glady“, „Kana“.

**Autor:** Und welche japanischen Sagen kennst du?

**M, 16:** Den Schöpfungsmythos und den Hasen auf dem Mond zum Beispiel.

**Autor:** Das ist interessant. Der japanische Schöpfungsmythos ist aber doch recht komplex, nicht wahr?

**M, 16:** Joah, hab mich auch noch nicht wirklich mit beschäftigen können wegen zu wenig Zeit.

**Autor:** Ja, das kenn ich...Nun gut, im Folgenden will ich dich ein bisschen was zu Animexx befragen, oder genauer gesagt, deinen Status bei Animexx. Wie lange bist du schon Online-Mitglied bei Animexx, und bist du Mitglied des Vereins?

**M, 16:** Ich bin Onlineclubmitglied seit dem 2.1.2005.

**Autor:** Und bist du auch im Verein selbst?

**M, 16:** Nein.

**Autor:** Würdest du dich selbst als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 16:** Jein. [Emoticon: Oo] Bin täglich online, bewege mich aber immer nur auf bestimmten Bereichen der Seite.

**Autor:** Wie etwa?

**M, 16:** Cosplay, Convention-Fotos, Event-Kalender, RPG's und meine persönlichen Bereiche.

**Autor:** Hast du dich schon einmal an einer Diskussion im Forum beteiligt?

**M, 16:** Bei Events und in Zirkeln. Aber sehr selten.

**Autor:** Okay, nun zum Begriff „otaku“. Was verstehst du persönlich darunter?

**M, 16:** Ich persönlich verstehe jemanden darunter, der mehr oder weniger für Manga, Anime, Cosplay, etc. lebt.

**Autor:** Und weißt du Näheres zu dem Begriff, etwa seine Bedeutung im Japanischen oder seine Entstehungsgeschichte?

**M, 16:** Meines Wissens nach ist es die eigentliche Bedeutung für Menschen, die sich zurückgezogen haben um in dieser Fantasiewelt zu leben und nur im größten Notfall das Haus oder ihr Zimmer verlassen.

**Autor:** So kann man es formulieren. Kennst du noch ein paar Details?

**M, 16:** Eher weniger bzw. nicht mehr.

**Autor:** Okay. Wie du bereits angedeutet hast, ist der Begriff „otaku“ in Japan anfangs sehr negativ gewertet worden. Weißt du, was die Ursache dafür war?

**M, 16:** Ich vermute die Ursache für diese negative Wertung wird die Tatsache sein, dass sich die Person immer mehr von seiner Gesellschaft isoliert.

**Autor:** Und wie denkst du darüber? Ist das berechtigt?

**M, 16:** Ich denke ja. Aber es sollte nicht bei der negativen Beurteilung bleiben. Den Menschen mit dem, nennen wir es mal "Otaku-Syndrom", sollte geholfen werden.

**Autor:** Meinst du damit, es handelt sich dabei um ein psychisches Problem?

**M, 16:** Ja.

**Autor:** Wie könnte man ihnen denn helfen?

**M, 16:** Versuche von Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Vielleicht psychische Beratung/Therapie.

**Autor:** Okay, und kennst du vielleicht Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen Otakus vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?

**M, 16:** Nein, kenn ich leider keinen.

**Autor:** Gut, das war auch schon die letzte Frage. Danke für das Interview und die Zeit, die du dir genommen hast.

**M, 16:** Kein Problem. Hoffe, ich konnte dir helfen.

#### Anhang A.5.: Interview vom 28.02.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 27

Wohnort: Kleinostheim

Tätigkeit: Angestellter

**Autor:** Okay, dann würde ich sagen, beginnen wir mit dem Interview. Erste Frage an dich: kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**Männlich, 27:** Hmm, Jahre weiß ich nicht mehr, aber hat alles mit „Captain Future“ und „Königin der 1000 Jahre“ angefangen wenn dir das was sagt. [Emoticon: ^^]

**Autor:** Hab ich heute erst in einem Buch davon gelesen. Ist also schon ziemlich lange her, oder?

**M, 27:** Jopp, über 10 bis 12 Jahre oder so.

**Autor:** Du hast also durch Zeichentrickserien im deutschen Fernsehen ein Interesse an Anime und Manga entwickelt?

**M, 27:** Jopp, so hat's jedenfalls angefangen.

**Autor:** Und hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre, oder eine Lieblingsserie?

**M, 27:** Na ja, Genre ist eigentlich bunt gewürfelt. [Meinen] Lieblingsanime dürftest ja glaub ich mittlerweile auch kennen.

**Autor:** Du meinst das „Gundam“-Universum? [das ging aus vorangegangenen Gesprächen mit dem Interviewpartner hervor, Anm. d. Autors]

**M, 27:** Jopp. [Emoticon: ^^] So ist es, hast's erfasst.

**Autor:** Das ist ja ein Mix aus Manga, Anime und Videospielen. Mit welchem dieser Bereiche beschäftigst du dich am meisten?

**M, 27:** Überwiegend Anime.

**Autor:** Hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 27:** Japan [Emoticon: \*\_\_\*]. Ich liebe das Land und die Sprache. Cosplay und Games, geht so.

**Autor:** Kannst du deine Liebe zu Japan etwas genauer beschreiben?

**M, 27:** Also es ist überwiegend die Kultur und besonders gefallen mir so Einrichtungen wie Tempel, *onsen* und so weiter, und Osaka würde mich irgendwie mal voll reizen.

**Autor:** Warum gerade Osaka?

**M, 27:** Tja [Husten], ich hab keine Ahnung, hab wohl zuviel „Conan“ geschaut, irgendwie neugierig darauf [Emoticon: ^^].

**Autor:** Na ja, ist sicher eine interessante Stadt, mein Dozent stammt aus Osaka.

**M, 27:** Cool, na ja, machen wir mal weiter [Emoticon: ^^].

**Autor:** Hey, ich stell hier die Fragen [Emoticon: ^^].

Also, wie lange bist du schon Onlinemitglied bei Animexx, und bist du Mitglied des Vereins?

**M, 27:** Wart ich muss schauen seit wann [Emoticon: ^^].

23.02.06 Onlinemitglied und nein.

**Autor:** Gibt es einen speziellen Grund, warum du dich nicht im Verein bist?

**M, 27:** Na ja, ist überwiegend wegen dem Geld und, na ja, weiß nicht ob's sich für mich wirklich lohnen würde.

**Autor:** Okay. Würdest du dich aber als eher aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 27:** Ja schon, bin eigentlich wenn ich daheim bin in „Mexx“ sehr aktiv, [in] Threads und so.

**Autor:** Du schreibst also öfters einen Beitrag ins Forum?

**M, 27:** Ja, eigentlich schon.

**Autor:** Und nutzt du auch die anderen Bereiche von Animexx, also die Galerien, Spiele etc.?

**M, 27:** Galerien, also Fanarts und so, ja, Spiele und Chat nein.

**Autor:** Okay, dann würde ich dich jetzt gerne zu dem Begriff „otaku“ befragen. Erst einmal, was verstehst du persönlich darunter?

**M, 27:** Also in Japan ist es ja ein Stubenhocker, aber bei uns ist das ja anders. So bezeichnet man eher die Fans von Anime und Manga.

**Autor:** Ah, du unterscheidest den Begriff also von seiner Verwendung in Japan und Deutschland?

**M, 27:** Ja, das tue ich definitiv. [Emoticon: ^^]

**Autor:** Aus einem bestimmten Grund?

**M, 27:** Na ja, Stubenhocker ist kein schöner Begriff und das war ich mal eventuell, deswegen.

**Autor:** Nun, eigentlich heißt es nicht wirklich „Stubenhocker“, aber es ist Japan tatsächlich anfangs im negativen Sinne verwendet worden und ist heute auch noch mit diesem Vorurteil belastet. Weißt du genaueres darüber, vielleicht, wieso das so ist?

**M, 27:** Na ja, nur so. Angeblich man hockt nur daheim rum, widmet sich nur noch diesem Thema und vergisst alles andere um sich herum.

**Autor:** Welches Thema meinst du?

**M, 27:** Dem Hobby. Ist in Japan ja nicht nur Manga, glaub ich.

**Autor:** Ja, das stimmt. Weißt du vielleicht, was das für andere Hobbys sein können?

**M, 27:** Hmm, na ja, Spielhallen und so zum Beispiel, oder ich denk mal so Modelleisenbahnen wie bei uns halt auch.

[Emoticon: \*drop\*] Spielhallen, da ist man ja draußen [Husten].

**Autor:** Nun, Spielhallen wäre gar nicht so verkehrt, auch wenn man dabei unter Leute kommt.

Weißt du vielleicht noch genaueres zu dem Begriff „otaku“, zum Beispiel etwas über seine Bedeutung oder Entstehungsgeschichte?

**M, 27:** Ne, eigentlich nicht.

**Autor:** In Ordnung. Darf ich fragen, woher du soviel über Otakus weißt?

**M, 27:** Na ja, Zeitschriften wie die „Animania“, „Mangaszene“ und „Koneko“, und Internet nicht zu vergessen. [Emoticon: ^^]

**Autor :** Interessant. Dann kennst du sicher auch Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen „Otakus“ vorkommen, oder?

**M, 27:** Anime ja, zum Beispiel „Genshiken“. Hmm, kann man „hack//sign“ usw. dazu zählen? Da die ja dauernd in das Spiel gehen.

**Autor:** Hmm, vielleicht.

Wie werden die Otakus in diesen Serien denn dargestellt? Eher positiv oder negativ?

**M, 27:** Würde sagen mal so und mal so.

**Autor:** Ist das von Serie zu Serie verschieden?

**M, 27:** Also in „Ah! My Goddess!“, da ist mal ein Ausschnitt, und der Kerl ist total besessen von seinen Sachen und kommt [nie] raus.

**Autor:** Also eher negativ.

**M, 27:** Hmm, ja, würde ich schon sagen.

**Autor:** Und in „Genshiken“ beispielsweise? Das dreht sich ja nur um das Leben dieser Gruppe von Otakus.

**M, 27:** Ich kenn die Serie nicht so genau, aber ich glaub ja.

**Autor:** Also negativ oder positiv?

**M, 27:** Hmm, da ist es eher positiv, glaub ich.

**Autor:** Und wie stehst du dazu? Welche Darstellungsform von Otakus gefällt dir besser?

**M, 27:** Die Positive.

**Autor:** Obwohl du dich selbst anscheinend nicht mit den japanischen Otakus identifizierst?

**M, 27:** Ja.

**Autor:** Wie kommt das?

**M, 27:** Keine Ahnung, hört sich doch besser an, „Otaku“ als Fanbegriff zu bezeichnen als was Negatives, und eventuell ist es auch so weil sich das bei uns so eingebürgert hat.

**Autor:** Okay, das war auch schon die letzte Frage. Vielen Dank für das Interview und die Zeit, die du dir genommen hast.

**M, 27:** Gern geschehen. [Emoticon: ^^]

Anhang A.6: Interview vom 02.03.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Weiblich

Alter: 20

Wohnort: Sailauf

Tätigkeit: Technische Hilfskraft

**Autor:** So, dann lass uns beginnen. Erstmal zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**Weiblich, 20:** Fünf Jahre.

**Autor:** Womit hat das angefangen?

**W, 20:** Hmm, damals halt die ganzen Animes im Fernsehen gesehen und eine Freundin hatte mir dann mal einen Manga ausgeliehen.

**Autor:** Welche Animes waren das denn, die du gesehen hast?

**W, 20:** „Dragon Ball“ und „Sailor Moon“ war das, glaub ich.

**Autor:** Zwei richtige Klassiker. Und hast du bestimmte Interessen an Manga und Anime, etwa ein bestimmtes Genre, das du gerne siehst, oder eine Lieblingsserie?

**W, 20:** Hauptsächlich ernstere Sachen, oder alles Mögliche mit Samurai, Lieblingsserie deshalb auch „Kenshin“.

**Autor:** Hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**W, 20:** Generell an der Geschichte Japans, Cosplay und Computer spielen.

**Autor:** Was fasziniert dich an der Geschichte Japans denn am meisten?

**W, 20:** Schwer zu sagen, eigentlich alles.

**Autor:** Gibt es denn keine Epoche, die dich besonders interessiert?

**W, 20:** Hmm, nun ja, halt die in der es noch Samurai gab und die „Shinsengumi“ [aus Samurai bestehende Schutztruppe der Edo-Zeit, die in Manga wie „Kenshin“ auftritt, Anm. d. Autors], für die interessier ich mich auch.

**Autor:** Okay, nun will ich dich ein bisschen zu deinem Status bei Animexx befragen. Wie lange bist du schon Online-Mitglied bei Animexx und bist du Mitglied des Vereins?

**W, 20:** Mitglied, seit wann weiß ich gerade nicht genau, Vereinsmitglied nein.

**Autor:** Kannst du kurz mal auf Animexx nachsehen?

**W, 20:** Ja, bin gerade dabei. 16.10.2004.

**Autor:** Okay, vielen Dank. Und darf ich fragen, was der Hauptgrund dafür ist, dass du nicht dem Verein beigetreten bist?

**W, 20:** Ich fand immer, Onlinemitglied sein reicht.

**Autor:** Stimmt, man hat auch als Onlinemitglied eine Vielzahl an Möglichkeiten. Würdest du dich denn selbst als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**W, 20:** Mittlerweile nicht mehr.

**Autor:** Wie kommt das?

**W, 20:** Weniger Zeit, Interessen verlagert.

**Autor:** Ah, verstehe. Aber früher warst du bestimmt sehr aktiv, oder?

**W, 20:** Ja.

**Autor:** Okay, dann möchte ich dir jetzt ein paar Fragen zum Begriff „otaku“ stellen. Erst einmal, was verstehst du persönlich darunter?

**W, 20:** Nun ja, ich versteh darunter immer noch die richtigen Fans.

**Autor:** Was meinst du mit "immer noch"?

**W, 20:** War nur blöd ausgedrückt [Emoticon: ^^]

**Autor:** Ah, okay. Meinst du damit richtige Fans im Bereich Anime/Manga?

**W, 20 :** Ja.

**Autor:** Und kannst du Näheres zu dem Begriff sagen etwa seine Bedeutung, Entstehungsgeschichte?

**W, 20 :** Nein.

**Autor:** Wirklich nichts?

**W, 20:** Nein, wirklich nichts.

**Autor:** Nun, in Japan wurde der Begriff als sehr negativ gewertet und hat auch heute noch dieses Vorurteil behalten. Weißt du vielleicht darüber etwas, oder kannst du dir denken, warum das so war?

**W, 20:** Wissen tu ich nichts drüber, [darüber nach]denken wieso, hmm...Weiß nicht, bei uns ist's negativ weil's hier nicht so verbreitet ist, in Japan, keine Ahnung.

**Autor:** Du meinst, hierzulande wird der Begriff auch in einem negativen Sinn gebraucht?

**W, 20:** In der Cosplay-Szene eher nicht, aber bei Leuten, die sich nicht so auskennen.

**Autor:** Aha. Und kennst du vielleicht Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen "Otakus" vorkommen oder die sich damit beschäftigen?

**W, 20:** Glaube „Cosplay Complex“ oder wie das hieß beschäftigt sich damit, aber so genau weiß ich's nicht.

**Autor:** Ja, ich glaube, davon schon einmal gehört zu haben. Und zum Schluss, wie denkst du über „Otakus“?

**W, 20:** Da bin ich geteilter Meinung, irgendwie gibt's da die Normalen, die zwar auch auf Conventions gehen um Spaß zu haben usw., und die „Möchtegern-Otakus“, die meinen, nur weil sie mal „Dragon Ball“ gesehen haben, wären sie die großen Experten, und mit ihren Schildchen laut schreiend über Conventions rennen.

**Autor:** Den „Pseudo-Otaku“ bist du also nicht gerade wohlgesonnen. Bist oder warst du einmal jemand, den du als „Otaku“ bezeichnen würdest?

**W, 20:** Nicht hundertprozentig, dafür hab ich zu wenig Ahnung und so weiter.

**Autor:** Okay, dann bedanke ich mich für das Interview und die Zeit, die du dir genommen hast.

**W, 20:** Nichts zu danken.

## Anhang A.7: Interview vom 05.03.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 17

Wohnort: Aschaffenburg

Tätigkeit: Buchhändler

**Autor:** Dann lass uns jetzt mit dem eigentlichen Interview beginnen:

Zuerst einmal zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Anime und Manga beschäftigst?

**Männlich, 17:** Na ja, "bewusst" fing ich 1998 mit Mangas an, da kaufte ich mir den ersten Band von „Dragon Ball“ - unbewusst habe ich Animes schon viel früher gesehen, wie viele [andere], unter anderem „Biene Maja“, „Heidi“, etc.

**Autor:** Ja, es ist erstaunlich, wie viele dieser Zeichentrickserien, die im deutschen Kinderfernsehen liefen, japanischen Ursprungs sind. Und bei dir hat es bewusst mit Dragon Ball angefangen? Was war für dich denn der Grund, den Manga zu lesen?

**M, 17:** Ja, es ist wirklich interessant, wie viele Leute Animes eigentlich kennen, ohne sich dessen bewusst zu sein [Emoticon: ^^]. Hm, das ist eine schwere Frage, da es schon ewig her ist [Emoticon: ^^]. Aber ich bin eher drüber "gestolpert" glaube ich, als das ich wirklich danach suchte.

**Autor:** Ah ja, verstehe. Und hast du ein bestimmtes Interesse an Manga und Anime, etwa ein Lieblingsgenre oder eine Lieblingsserie?

**M, 17:** Hm, wieder schwer zu sagen, da ständig neue Serien rauskommen, worunter auch mein aktueller Lieblingsmanga/anime variabel ist, und mir mehrere Genres zusagen. aber im Moment würde ich als Manga-favourit „Tsubasa Reservoir Chronicle“ und als Anime-Favourit „Air Gear“ nehmen.

**Autor:** Also eher *shonen manga*, nehme ich an?

**M, 17:** Ja, wobei mir auch einige *shojo manga* zusagen mit Ausnahme jeglicher *shonen-ai*- oder *yaoi*-Manga! [Emoticon: XD] Sorry, musste sein [Emoticon: ^^].

**Autor:** Ich versteh schon. Und hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 17:** Wie Etliche, die aus der Szene von Manga und Anime kommen, cosplaye ich selbst auch gerne, des Weiteren bin ich totaler Fan diverser Spielereien aus Japan wie z.B. „Kingdom Hearts“ oder „Final Fantasy“ (ganz besonderst der zehnte Teil) und ab und an komme ich auch zum Karaoke-Singen. Die japanische Sprache ist mir außer ein paar Begriffen gänzlich unbekannt, und in der Kultur kenne ich mich auch nicht mehr aus wie der Großteil der Mangaszene.

**Autor:** Ah ja, Stichwort Cosplay: kannst du da ein paar deiner Kreationen nennen?

**M, 17:** Natürlich, wobei ich ganz offen gestehen muss, dass ich nicht alles selbst mache, sondern auch schon Cosplays kaufen musste, weil ich mit dem Material nicht umgehen konnte, oder einfach zeitlich beschränkt war, und somit eine gemischte Zahl aus selbst gefertigten und gekaufter Cosplays habe [Emoticon: ^^].

Zum einen ist da mein „Kisuke Urahara“- Cosplay. Ein Charakter aus der Serie „Bleach“, welcher eine Art Laden für *shinigami* [„Todesboten“, denen in „Bleach“ eine wichtige Rolle zukommt, Anm. d. Autors] betreibt. Viele meinen, vom Charakter ähnele ich ihm am meisten, weswegen ich ihn wohl auch gecost habe.

Zum anderen eins meiner Lieblingscosplays „Axel“ aus „Kingdom Hearts“. Anfangs konnte ich ihn nicht wirklich leiden, aber dann gefiel er mir irgendwie besser und so kam es, dass ich ihn darstelle. Im Moment arbeite ich an ein paar größeren Projekten, wie zum Beispiel „Ven“ aus „Kingdom Hearts Birth by Sleep“ (chronologisch der dritte teil der „Kingdom Hearts“- Reihe und bisher unveröffentlicht in Deutschland), „Allen Walker“ aus „D.Gray-man“ und einem Cosplay, das ich zu meinem 10-jährigen Cosplay- Jubiläum 2010 machen will.

**Autor:** Also betreibst du das Cosplayen wirklich intensiv.

**M, 17:** Kann man so sagen, früher hatte ich mehr Zeit für die Treffen, aber durch Ausbildung, Berufsschule, Führerschein etc. schränkte es sich sichtlich ein, dennoch beansprucht es einen sehr großen Teil meiner Freizeit, zumal ich auf den diversen Conventions und Fantreffen meine Freunde treffen kann, von denen die meisten (eigentlich der Großteil) ziemlich weit weg wohnen.

**Autor:** Ah ja, es handelt sich dabei also nicht um reine "Internetbekanntschaften"?

**M, 17:** Keinesfalls [Emoticon: ^^]. Natürlich habe ich viele Leute übers Internet genauer kennen gelernt, aber eigentlich machte ich mit dem Großteil erst auf den Conventions Bekanntschaft, und habe dann den Kontakt übers Internet „vertieft“. Das kann man auf diversen Homepages, zu denen unter anderem animexx.de gehört, bei der die Vielzahl der Conventionbesucher angemeldet ist, oder als potenzielles Mitglied die Convention verlässt [Emoticon: ^^].

**Autor:** Ja, zu diesem Thema hat ein Wissenschaftler eine Arbeit geschrieben, die ich gelesen habe. Aber das würde zu weit weg führen...da du jetzt Animexx erwähnt hast, möchte ich dich zu deinem Status bei Animexx ein bisschen befragen. Erst einmal, wie lange bist du schon Mitglied des Onlineclubs von Animexx, und bist du Mitglied des Vereins?

**M, 17:** Also, ich bin seit Anfang 2003 auf Animexx angemeldet, leider immer noch nur als Onlineclub-Mitglied, was ich vielleicht bald ändern werde, da ich jetzt die finanziellen Mittel verfüge. Früher verwendete ich mein Taschengeld und das Geld aus Nebenjobs bzw. Ferienjobs mehr dafür, um auf die diversen Veranstaltungen zu kommen und meine Regale zu füllen [Emoticon: ^^] - was ich jetzt sicherlich auch noch mache, da ich aber festes Gehalt habe, kann ich mir das nun eher leisten.

**Autor:** Also warst du bislang kein Vereinsmitglied?

**M, 17:** Nein, leider nicht.

**Autor:** Und womit füllst du deine Regale, wenn ich fragen darf? Kannst du mir das ganz konkret nennen, obwohl ich da schon einen Verdacht habe...

**M, 17:** Natürlich mit Mangas [Emoticon: ^^]. Allerdings bin ich nicht nur Mangaleser, sondern als auszubildender Buchhändler selbstverständlich auch an "normaler" Literatur interessiert. Vor allem fasziniert mich Dante.

**Autor:** Ah, klar. Würdest du dich selbst eigentlich als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 17:** Hm, eher weniger, für mich ist Animexx eher eine Verbindung zu Freunden, die ich aber auch nutze, um neueste Informationen über größere Conventions etc. zu erhalten, und meine Meinungen zu diversen im Forum angesprochenen Themen abzugeben.

**Autor:** Ah, du postest also regelmäßig im Forum?

**M, 17:** Zu Themen, die mir zusagen oder aktuell sind schon.

**Autor:** Und benutzt du auch andere Bereiche der Online-Community, wie etwa die Galerien oder bestimmte „Gimmicks“?

**M, 17:** Ich lade unter anderem auch Fotos von den Conventions hoch, oder schaue mir andere Cosplayfotos oder Fanarts an, ab und zu spiele ich auch noch RPGs, wobei ich in der Hinsicht eher etwas zurückgegangen bin, weil ich wie gesagt weniger Zeit online verbringen kann.

**Autor:** Ja, das ist nur allzu verständlich. Nun möchte ich dir zum Begriff „otaku“ ein paar Fragen stellen. Zunächst einmal, was verstehst du persönlich darunter?

**M, 17:** Als „Otaku“ definiere ich einen Fan diverser japanischer Merchandise-Artikel, oder Mangas/Animes (mit Merchandise-Artikel meine ich sowohl Merchandise zu den Manga/Anime oder Realfilmen aus Japan, sowie Modellfiguren/Flieger etc.).

**Autor:** Und kannst du vielleicht Näheres dazu sagen, etwa die Entstehungsgeschichte des Begriffs oder seine Bedeutung?

**M, 17:** Hmm, dazu muss ich leider sagen, das mein Wissen begrenzt ist und ehe ich etwas Falsches sage das Schweigen vorziehen würde [Emoticon: ^^].

**Autor:** Es würde gar nichts machen, wenn deine Antwort „falsch“ sein sollte, schließlich teste ich ja nicht dein Wissen.

**M, 17:** Dennoch ist mein Wissen [über die] Entstehung des Begriffs „otaku“ begrenzt [Emoticon: ^^]. Tut mir leid.

**Autor:** Okay, aber du hast bestimmt schon gehört, dass in Japan der Begriff anfangs sehr negativ gewertet wurde und auch heute nicht ohne Vorurteile gebraucht wird. Weißt du vielleicht etwas über dieses negative Otakubild in Japan, oder kannst du dir vielleicht denken, womit das zusammenhängt?

**M, 17:** Na ja, Otakus galten meines Wissen sehr lange zeit als „Looser“, und wurden als Freaks abgestempelt, soviel ist sicher [Emoticon: ^^].

**Autor:** Und kennst du vielleicht Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen Otakus vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?

**M, 17:** Na ja, in etlichen Mangas gibt es Otakus, das „ultimate“ Beispiel ist der Manga „Genshinken“, der von einer Gruppe Otakus handelt. Auch in einigen Büchern und Filmen kommen Otakus vor, sowie in TV-Serien. Des Weiteren gibt es viele Bücher und Filme, die sich sogar von Mangas ableiten, oder auf Mangas beruhen, wie zum Beispiel der Film „Transformers“, der sich von den gleichnamigen Anime ableitet.

**Autor:** Okay, und werden Otakus in diesen Filmen und Comics eher in einem positiven Licht oder negativ dargestellt?

**M, 17:** Ab und zu positiv ab und zu negativ, kommt ganz darauf an, wie man es sieht, oder in welchen Charakter man sich hineinversetzt. Es ist wie im richtigen Leben, dort gibt es auch viele Menschen, die uns eher als Looser betrachten, einige, die genauer nachfragen, weil sie wissen wollen, wieso wir verkleidet durch die Städte wandern, ohne das Fasching ist, und untereinander haben wir an sich keine Probleme, außer den normalen menschlichen Problemen, die entstehen, wenn mehrere Menschen aufeinander treffen: Gruppenbildung, Feindseligkeiten untereinander etc.

**Autor:** Du findest es dann wohl eher unangemessen, negativ von Otakus zu sprechen?

**M, 17:** Ja, wobei ich zugeben muss, dass selbst bei uns Otakus manches „überflüssig“ wäre, dennoch habe ich an sich eine positive Einstellung zu unserer Szene, sonst hätte ich es wohl nicht so lange ausgehalten [Emoticon: ^^].

**Autor:** Damit auch schon zur letzten Frage: würdest du dich selbst als Otaku bezeichnen?

**M, 17:** Ich würde schon von mir behaupten, ein Otaku zu sein, alleine, da ich Cosplayer bin, ganz zu schweigen davon, dass ich Mangas und Animes lese/sehe.

Hoffe, ich konnte [ein] bisschen helfen, auch wenn ich in Sachen Ursprung von *otaku* nicht wirklich antworten konnte [Emoticon: ^^].

**Autor:** Okay, dann bedanke ich mich für das Interview und insbesondere die Zeit, die du dir genommen hast.

## Anhang A.8: Interview vom 10.03.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 20

Wohnort: keine Angabe

Tätigkeit: Schüler

**Autor:** In Ordnung, dann lass uns mit dem Interview beginnen. Erstmal zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**M, 20:** 1999, oder 2000.

**Autor:** Okay, gab es dafür einen Auslöser, etwa eine Fernsehserie, einen Manga, den du gelesen hast?

**M, 20:** „Neon Genesis Evangelion“, nachts auf „ARTE“.

**Autor:** Das kam auch nachts auf „ARTE“? Ich dachte eigentlich, das wurde nur in der „ACOG Anime Night“ auf „Vox“ vorgestellt. Und das hat dich so fasziniert, dass du dich näher mit japanischer Animation und Comics beschäftigt hast?

**M, 20:** Oh, das meine ich. Sorry.

Ja, habe mich 2 Jahre später auf [www.evangelion-armageddon.de](http://www.evangelion-armageddon.de) angemeldet als wir dann Internet hatten.

**Autor:** Ah, dann hast du wahrscheinlich das Forum regelmäßig besucht?

**M, 20:** Ja, war damals die erste und einzige Community, in der ich war.

**Autor:** Ah, verstehe. Und hast du neben „Evangelion“ noch ein bestimmtes Interesse an Anime und Manga, etwa ein Lieblingsgenre oder andere Werke, die du favorisierst?

**M, 20:** Sehr wechselhaft. Ich achte eher darauf, wie das jeweilige Genre vertreten ist, bzw. wie gut mir die Handlung/Charaktere zusagen. Ich kann zumindest keine Favorisierung erkennen, obwohl ich glaube, aus den meisten Genres bereits eine Serie/einen Film gesehen habe.

**Autor:** Und hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 20:** [Mein] Interesse an Japan hat nachgelassen, auch für die Sprache habe ich keine Zeit mehr, nachdem ich sie 4 Jahre lang (nicht sehr intensiv) gelernt habe. Computerspiele aus Japan beschränken sich im Wesentlichen auf die Konsolen-Klassiker; wenn ein gutes Spiel aus Japan kommt spiele ich es, allerdings nicht weil es aus Japan kommt, sondern weil es Spaß macht. Selbst habe ich 2004 mein erstes Cosplay gebastelt, finde momentan aber keine Zeit dafür; ich hoffe allerdings, dass sich das in den nächsten Monaten nach dem Abitur ändern wird. Auch Partyspiele wie Karaoke, „Dance Dance Revolution“ (aus Japan kommend angenommen) machen mir viel Spaß und praktiziere ich häufig.

**Autor:** Aha, und wie steht's mit klassischer japanischer Kultur und Geschichte?

**M, 20:** Japanische Geschichte finde ich interessant, habe mich aber noch nicht intensiver damit auseinandergesetzt. Die verschiedenen japanischen Mentalitäten (wenn man die als solche bezeichnet) sagen mir jedoch zu.

**Autor:** Was meinst du mit „Mentalitäten“? Kannst du das näher erläutern?

**M, 20:** Nicht direkt beschreiben. Allerdings gibt es offensichtliche Merkmale, die sie von Europäern unterscheiden.

**Autor:** Ah, du meinst solche „geistigen“ Unterschiede, wie etwa die Wichtigkeit der Gruppenzugehörigkeit?

**M, 20:** Ja, das meinte ich mit Mentalität. Eben diese Gruppenzugehörigkeit ist da ein wichtiges Kriterium.

**Autor:** Ja, das ist ein deutlicher Unterschied zum westlichen Individualismus. Ich möchte nun auf Animexx zu sprechen kommen. Erstmal, wie lange bist du schon bei Animexx als Mitglied des Onlineclubs angemeldet, und wie lange bist du schon Vereinsmitglied?

**M, 20:** Ich bin seit dem 3.1.2003 im Onlineclub und seit November 2005 im Verein als Standartmitglied.

**Autor:** Und würdest du dich selbst als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 20:** Seit etwa einem Jahr nicht. Ich nutze das Forum beinahe überhaupt nicht mehr. Die Funktionen, die ich noch regelmäßig nutze sind ENS, Blogs, Steckbriefe, Gästebücher und Zirkel. Also alles was direkt mit einer bzw. wenigen Personen direkt zu tun hat. Allerdings war ich vor einigen Jahren noch sehr aktiv.

**Autor:** Also findest du, dadurch, dass du nur noch Funktionen nutzt, die nicht die gesamte Community einschließen, du nicht mehr aktiv drin bist? Wie regelmäßig nutzt du diese anderen Funktionen?

**M, 20:** Das meine ich, ja. Die anderen Funktionen nutze ich täglich bzw. teilweise nach Bedarf.

**Autor:** Okay, dann möchte ich dir noch ein paar Fragen zum Begriff „otaku“ stellen. Erst einmal, was verstehst du persönlich unter diesem Begriff?

**M, 20:** Eine Person, die sich im Bereich Anime/Manga sehr gut auskennt (Neuerscheinungen etc.), zu allem etwas sagen kann in diesem Bereich. Allerdings damit nicht zwangsläufig ein „zu Hause rumvegetieren, weil er keine anderen Hobbys und keine Freunde hat“.

**Autor:** Ah, damit greifst du fast schon auf meine nächste Frage vorweg...von der Definition, ein „Otaku“ sei ein Einzelgänger und „Stubenhocker“ hast du anscheinend schon einmal gehört. Woher?

**M, 20:** Ich habe mich einfach über den Begriff informiert, als ich ihn zuerst gehört habe.

**Autor:** Welche Quelle hast du dazu herangezogen?

**M, 20:** Internet.

**Autor:** Keine genaue Website, oder Wikipedia?

**M, 20:** Keine genaue Website. Ich kann das allerdings nicht mehr 100%ig sagen.

**Autor:** Okay, und was weißt du sonst noch über den Begriff? Etwa, woher er genau entstammt oder warum man solche Personen überhaupt „Otaku“ nennt?

**M, 20:** Von dem japanischen Wort.

**Autor:** Dem japanischen Wort für was?

**M, 20:** Wohnung/das Haus eines Anderen.

**Autor:** Und warum gerade dieses Wort als Begriffsbezeichnung verwendet wird, weißt du das?

**M, 20:** Weil eben als solche bezeichnete Personen zumeist dort, also in ihrem eigenen heim, angetroffen werden können.

**Autor:** Ah ja. Wie du weißt, wurde der Begriff „otaku“ in Japan ja anfangs sehr negativ verwendet. Weißt du, warum das so war, oder hast du eine Vermutung?

**M, 20:** Weil diese Personen den Anschluss an die Gesellschaft verloren haben, was in Japan wohl eines der schlimmsten Dinge ist nach Gesichtsverlust.

**Autor:** Und kennst du Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen „Otakus“ vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?

**M, 20:** Der einzige Film, der einen Otaku in dieser ursprünglichen Bedeutung darstellt ist „Ichi the Killer“, in welchem ein Otaku eine starke psychische Störung erleidet. In dieser Bedeutung werden sie glaube ich in kaum anderen Filmen oder Anime dargestellt. In genanntem Film kommt dem Otaku-Dasein eine durchweg negative Bedeutung zu.

**Autor:** Und kennst du Beispiele für eine positivere Darstellung der Otaku?

**M, 20:** Mir fallen im Moment zumindest keine ein.

**Autor:** Na gut, dann will ich dir jetzt zum Abschluss des Interviews noch eine Frage stellen: würdest du dich selbst als „Otaku“ bezeichnen, so wie du den Begriff verstehst?

**M, 20:** Nein, wenn man den Begriff „Otaku“ mit sozialer Abkapselung bedingt. wenn man als Otaku jedoch einen Fan von japanischer Anime/Manga-Szene/Kultur meint, so zumindest teilweise. Das Otaku-Dasein in Deutschland gestaltet sich höchstwahrscheinlich auch anders, da es einfacher ist, in Gesellschaft zu kommen.

**Autor:** Das ist ein sehr interessanter Abschlussgedanke. Ich bedanke mich für das Interview und vor allem für die Zeit, die du dir genommen hast.

**M, 20:** Hm, gerne [Emoticon: =)]

## Anhang A.9: Interview vom 11.03.08

Angaben zur interviewten Person:

Geschlecht: Männlich

Alter: 19

Wohnort: Oberfranken

Tätigkeit: Student

**Autor:** Dann fangen wir an. Erstmal zu dir. Kannst du mir sagen, wie lange du dich schon mit Manga und Anime beschäftigst?

**M, 19:** Dieses Jahr sind's genau 10 Jahre im September.

**Autor:** Und womit hat es angefangen? Gab es einen besonderen Auslöser, etwa eine Fernsehserie oder einen Manga, der dich interessiert hat?

**M, 19:** Ich war damals im Bücherladen auf der Suche nach einem Buch für die Fahrt in den Urlaub und hab da zufällig „Dragon Ball“ Band 1 gesehen. Gekauft hab ich's nur weil ich das Cover damals toll fand.

**Autor:** Ja, das ist auch sehr hübsch. Und bestimmt hat sich der Manga dann als sehr amüsanter erwiesen?

**M, 19:** Richtig, so war es.

**Autor:** Okay, und außer „Dragon Ball“, hast du da bestimmte Manga und Anime, die du favorisierst? Hast du ein Lieblingsgenre oder einen Lieblingsmanga oder -anime?

**M, 19:** Also ich les besonders gern *shonen manga* aus dem „Jump“-magazin. Besonders gern „One Piece“.

**Autor:** Liest du die japanische „Shonen Jump“ oder kaufst du die in Deutschland erscheinenden Bände?

**M, 19:** Ich les die Deutschen. Hab mir nur ein paar Japanische gekauft, um zu sehn, wie's so ist.

**Autor:** Ah, tatsächlich die „Shonen Jump“ oder japanische Manga Ausgaben?

**M, 19:** Die „Shonen Jump“.

**Autor:** Und hast du noch weitere, naheliegende Interessen, etwa ein besonderes Interesse an Japan, seiner Kultur und Sprache, oder Dingen wie Computerspiele, Cosplay und Karaoke?

**M, 19:** Ja, mit meinem Interesse an Mangas fing ich auch an mich für Japan an sich zu interessieren, und auch Cosplay ist zu einem Hobby von mir geworden.

**Autor:** Aha, cosplayst du regelmäßig?

**M, 19:** Ja, so oft wie's geht.

**Autor:** Und an Japan, was interessiert dich da am meisten?

**M, 19:** Die Sehenswürdigkeiten und historischen Orte.

**Autor:** Warst du schon einmal in Japan?

**M, 19:** Nein, leider noch nicht.

**Autor:** Okay, ich möchte dir nun ein paar Fragen zu deinem Status auf Animexx stellen. Zunächst einmal, lange bist du schon Online-Mitglied bei Animexx? Bist du Vereinsmitglied, und wenn ja, für wie lange schon?

**M, 19:** Ich bin jetzt seid etwa 2 Jahren (4.4.06) bei Animexx. Vereinsmitglied bin ich allerdings nicht.

**Autor:** Aus einem bestimmten Grund?

**M, 19:** Nö, hat keinen bestimmten Grund.

**Autor:** Okay, und würdest du dich selbst als aktives Mitglied der Online-Community bezeichnen?

**M, 19:** Ja, würde ich schon sagen.

**Autor:** Welche Bereiche von Animexx benutzt du regelmäßig?

**M, 19:** Die Fanart- und Cosplay-Bereiche, sowie einige Zirkel, in denen ich aktiv bin.

**Autor:** Und schreibst du auch manchmal Beiträge ins Forum?

**M, 19:** Ja, wenn mich ein Thema interessiert und ich noch etwas Sinnvolles beitragen kann, dann schon.

**Autor:** Und wie oft schreibst du Beiträge ins Forum?

**M, 19:** Das ist unterschiedlich. Kann ich schlecht sagen.

**Autor:** In Ordnung, dann will ich dir noch ein paar Fragen zum Begriff „otaku“ stellen. Erst einmal, was verstehst du unter dem Begriff „otaku“?

**M, 19:** Ein Otaku ist jemand, der seinem Hobby (meist Anime und Manga) mit absoluter Hingabe nachgeht.

**Autor:** Ah, also muss es sich nicht zwangsläufig um Anime und Manga drehen?

**M, 19:** Hmm... manche Leute sind ja auch verrückt nach Sammelfigürchen oder Cosplay, das hängt zwar alles wieder mit Mangas und Animes zusammen, aber ist doch ne etwas andere Art, es auszuleben.

**Autor:** Also hat es doch immer irgendwie was mit Anime und Manga zu tun?

**M, 19:** Ja....irgendwie schon.

**Autor:** Und kannst du Näheres zu dem Begriff sagen, etwa etwas über seine Bedeutung oder Entstehung?

**M, 19:** Ich glaube, *otaku* bedeutet „Ihr Haus“ oder „ihre Familie“ oder so...Warum das Wort mit einer solchen Bedeutung allerdings für fanatische Fans gebraucht wird, weiß ich nicht.

**Autor:** Okay. In Japan wurde der Begriff „*otaku*“ anfangs sehr negativ gewertet und wird auch heute noch nicht ohne Vorurteile gebraucht. Was weißt du über das negative Bild von Otakus in Japan?

**M, 19:** Ähm...Otakus werden in Japan als unfähig, normale Beziehungen zu führen angesehen. Auch werden den Otakus in Japan kriminelle Eigenschaften zugesprochen und sie werden als kindisch dargestellt.

**Autor:** Aha, woher weißt du das?

**M, 19:** Das hab ich mal gelesen als ich zum ersten Mal als Otaku bezeichnet wurde und mich dann informiert hab. Ich glaube aber, dass das Bild von Otakus sich inzwischen etwas gebessert hat.

**Autor:** Das stimmt, ja. Würdest du dich denn selbst als Otaku bezeichnen?

**M, 19:** Mittlerweile schon. Ja.

**Autor:** War das denn früher nicht so?

**M, 19:** Nö, früher (bis vor etwa 4 Jahren) hab ich immer abgestritten, einer zu sein, wenn mich jemand so genannt hat.

**Autor:** Aus welchem Grund?

**M, 19:** Na ja, ich fand es früher irgendwie abwertend, besonders, nachdem ich damals gelesen habe, welchen Stellenwert Otakus eigentlich haben.

**Autor:** Und das hat sich heute gewandelt? Gab es dafür auch einen bestimmten Grund?

**M, 19:** Ja, jetzt ist das nicht mehr so. Grund dafür war glaub ich, dass ich irgendwann angefangen habe zu dem zu stehen, was ich mag und damit eben auch anzuerkennen, dass ich irgendwie ein Otaku bin.

**Autor:** Okay, dann zur letzten Frage: Kennst du Anime, Manga, Bücher, Filme, TV-Serien etc., in denen „Otaku“ vorkommen oder die sich damit beschäftigen? Wie werden sie dargestellt?

**M, 19:** Ja, ich kenne einen Manga und auch den Anime dazu. Er heißt „Genshiken“. In diesem Manga werden Otakus zunächst als Sonderlinge aus Sicht eines „Normalos“ dargestellt. Später erfährt die „Normale“ dann aber, dass Otakus ganz nett und sehr sozial sind.

**Autor:** Also werden sie in „Genshiken“ positiv dargestellt, oder?

**M, 19:** Japp. Zumindest bis zu dem Punkt des Mangas, den ich kenne. Wie's danach weiter geht, weiß ich noch nicht.

**Autor:** Kennst du auch Beispiele, in denen das Gegenteil der Fall ist?

**M, 19:** Nö, fällt mir jetzt zumindest nix ein.

**Autor:** Okay, dann bedanke ich mich für das Interview und für die Zeit, die du dir genommen hast.